

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. (Vergleich 10 Pfg. durch die Post bezogen)
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitungszeile oder deren Raum zu Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungszeile 30 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen gebühr von 1000 bis 1500 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

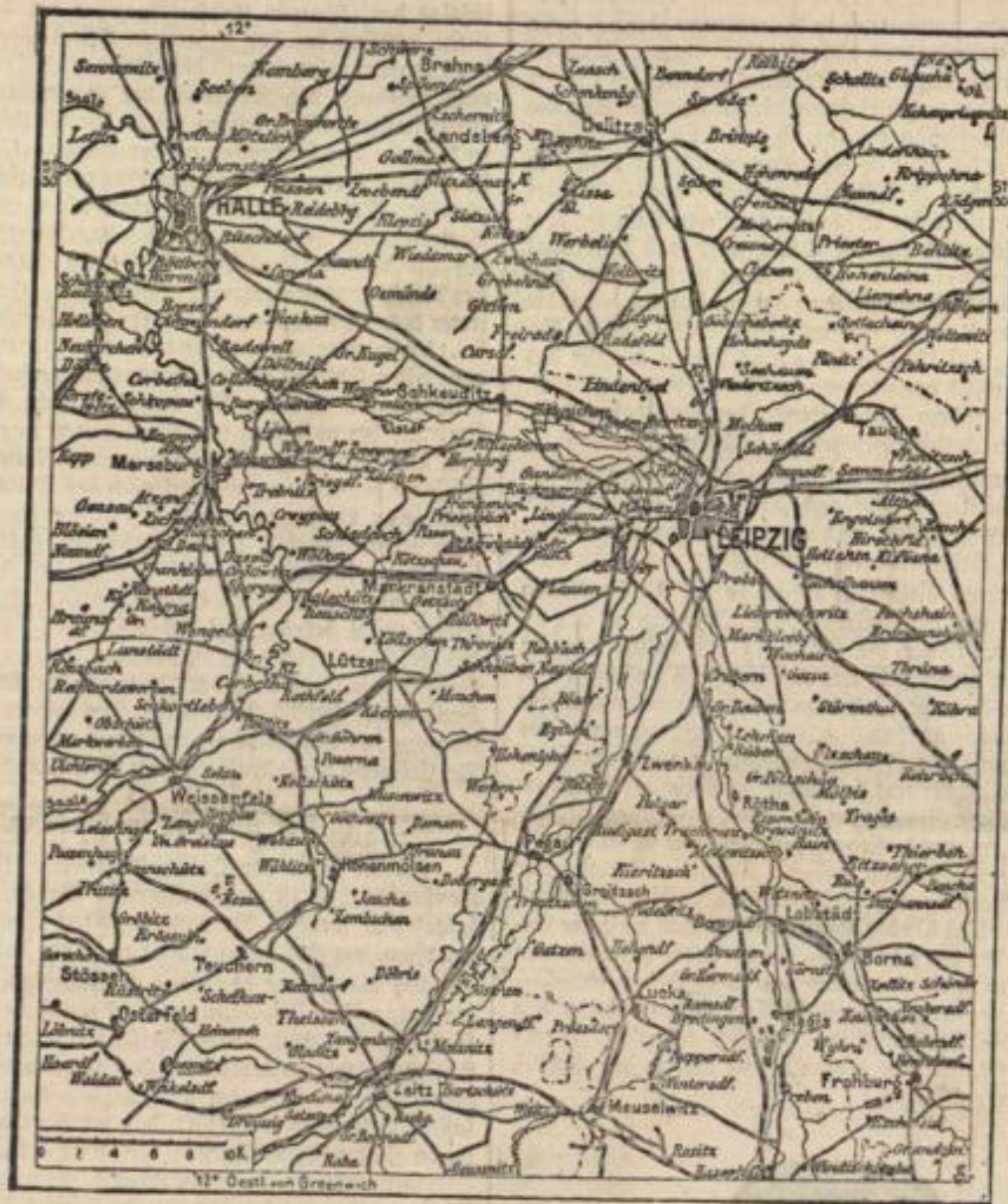
General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Krieg: Vaterlandskrieg, „Friedensboten“, — Wöchentlich: Der Landwirt, —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Gommert in Wiesbaden.
Nr. 200. Postzeitungsliste Nr. 8167. Freitag, den 28. August 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Kaiser-Manöver 1903.



Die Karte für das Terrain der diesjährigen Kaiserma-
növer bringen wir heute zur Orientierung. Das Manöver-
Terrain zieht sich in der Hauptsache zu beiden Seiten der
Saale entlang und wird begrenzt durch die Städte Querfurt

und Merseburg nach Norden, Lützen, die Elster
und Jena nach Osten, Camburg und Sulza nach
Süden und Vibra nach Westen. Naumburg und Weißen-
fels bilden die Zentren der Manöver, dorthin werden

sich auch die Hauptangriffe richten. Es werden öfters Brücken
geschlagen werden müssen, sowohl über die Saale wie auch
über die Unstrut. Das Westkorps wird über Vibra nach
Sulza den Kampfsplatz für Krieg im Frieden betreten, es
besteht aus dem 4. und 11. Armeekorps, das Ostkorps besteht
aus den Sachsen, dem 12. und 19. Armeekorps und kommt
das Westkorps über Vibra nach Südwest, das 12. unter dem
Kronprinzen Friedrich August auf Stößen zu. Das preußi-
sche Gardekorps wird dabei durch die reitende Abteilung des
1. Garde-Feldartillerie-Regiments vertreten sein, deren erste
Batterie die neuen Rohrrüchlaufgeschütze mitführt, die dem
Kaiser auch im Scharfschießen vorgeführt werden sollen. Fern-
er werden von Berlin aus 12 Automobile in Dienst gestellt
werden, von denen die Hälfte Eigentum der Militärverwaltung
ist; acht dieser Kraftwagen sind für die Manöverleitung
bestimmt, das Oberkommando der sächsischen Truppen ver-
fügt außerdem über einen Motor von 60 Pferdekraften. Das
Telegraphen-Bataillon geht ebenfalls ins Manöverterrain,
zur Verstärkung des Fuhrparks wird dem Telegraphen-Ba-
taillon eine Abteilung vom Magdeburger Train-Bataillon
Nr. 4 beigegeben.

Der Kampf gegen die Gewohnheits- Verbrecher.

In aller Stille gelangte diese Woche im englischen Par-
lament eine Novelle zum Strafgesetz zur ersten Beratung, welche
für die künftige Behandlung des Gewohnheitsverbrechens in
allen Kulturstaaten epochemachend zu werden geeignet ist.
Der Gewohnheitsverbrecher, das Individuum, welches Dieb-
stahl, Betrug und Raub berufsmäßig ausübt und sich trotz
aller Strafen nicht bessern will oder auch vielleicht nicht
bessern kann, bietet bekanntlich dem Kriminalisten überall ein
recht schwieriges Problem. In England aber, wo kein
Meldezwang besteht und Jedermann unzählige Male seinen
Namen wechseln darf, erschien dasselbe geradezu unlöslich.
England zählt Tausende von Gewohnheitsverbrechern. Die
Majorität ist fast immer hinter Schloß und Riegel. Der Rest,
welcher sich vorübergehend in Freiheit befindet, muß kontinu-
ierlich scharf beobachtet werden. Ein Heer von Detectives ist
stets rastlos hinter ihnen her und lauert unermüdlich auf die
Gelegenheit, diese unheimlichen Individuen, die noch allzuviel
Schaden angestiftet worden ist, wieder eines Delikts zu über-
führen und in sichere Obhut zu bringen. So stand erst
vor Kurzem ein alter Mann vor Gericht, der seit 1857 mit
kurzen Freiheitsintermissionen fast ununterbrochen von Kerker
zu Kerker gewandert ist und der auch jetzt wieder wegen
Diebstahls fünf Jahre zugeprochen erhielt. Ein derartiger
Mensch, so argumentierten nur einzelne Kriminalisten, sollte
überhaupt niemals mehr die Freiheit wiedererlangen, die er



Feuilleton

Ein glücklicher Irrtum.

Ein Erlebnis aus dem amerikanischen Bürgerkriege.
Von W. A. M. f. o. n.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)
Die Nacht erschien meinem Vorhaben sehr günstig. Es
war stockdunkel. Ein heftiger Sturm tobte draußen und
erschütterte die Mauern des alten Gefängnisses, so daß das
Geräusch, welches das Arbeiten einer Feile verursachte, nicht
zu vernehmen war. Mit Hilfe der mir gesandten Werk-
zeuge und der scharfen Säure, die Metalle auflöst, gelang
es mir bald, mich meiner Fesseln zu entledigen und die
eiserne Stangen, mit denen mein Fenster vergittert war,
zu beiseite zu räumen.
Ich zwängte meinen Körper durch das enge Fenster und
ließ mich draußen zu Boden fallen.
Ich war noch gar nicht weit gekommen, als mir ein
Pfeifen ein barsches: „Halt! Wer da?“ zurief.
„Gut Freund!“ antwortete ich.
„Lohnung?“
„Kartoffeln!“
„Kann passieren!“
Bei der mir beschriebenen Ede angekommen, pfiff ich
leise. Sofort kam aus dem Keller ein Farbiger herauf, der
mich prüfend ansah und dann fragte: „Wassa Tom?“
„Ja“, entgegnete ich.
Er warf mir einen großen Mantel über, und raschen
Schrittes lief er mir voraus. Eine halbe Meile weit mochte
ich ihm wohl bereits gefolgt sein, als er vor einem großen,
im Hohlraum aufgeführten Hause stehen blieb. Er schloß dessen
Tür auf und gab mir ein Zeichen, einzutreten. Raum hatte
ich mich in dem nur spärlich erleuchteten Gang noch recht
umsehen können, als die geheimnisvolle „Mabel“ in Be-
gleitung einer anderen jungen Dame, die aber größer und

von dunklerem Teint als sie selber war, aus einer auf den
Flur mündenden Tür in größter Eile heraustraten. Offen-
bar hatten sie mich schon erwartet.
Ich hörte nur noch, wie meine Wohltäterin ausrief:
„Ach, Tom, du bist es! Gott sei Dank!“, als ihre Ge-
fährtin mit einem halb freudigen, halb hysterischen Aufschrei
ihre Arme um meinen Hals schlang und mich mit Küffen und
Tränen bedeckte.
Ich war in einer recht peinlichen Lage und wußte nicht
recht, was ich tun sollte. Endlich aber erlangte ich doch meine
Fassung wieder, und von der aufgeregten, bald weinenden,
bald laut aufjubelnden Dame, die ich in meinen Armen
hielt, mich zu der anderen, die ich wenigstens einigermaßen
kannte, wendend, sagte ich:
„Meine sehr verehrte Miß Murtree! Sie haben mir
das Leben gerettet, wofür ich Ihnen stets dankbar sein werde.
Als Ehrenmann ist es indessen meine Pflicht, Ihnen zu er-
klären, daß Sie einen recht sonderbaren Irrtum begangen
haben müssen, indem Sie mich für einen Ihrer Bekannten
gehalten haben.“
„Einen Irrtum?“ wiederholte erstaunt die junge Dame,
die mich so leidenschaftlich begrüßt hatte. „Einen Irrtum?
Was soll das heißen? Steht denn nicht Tom Asberton vor
mir?“
„Nicht ganz“, erwiderte ich. „Wenn Sie mich aber für
ihn gehalten haben, so ist das ein leicht zu entschuldigender
Irrtum. Ich bin nämlich sein Zwillingbruder Ned.“
Die Überraschung und Verwirrung, die mich zuerst er-
griffen hatte, übertrug sich jetzt auf die jungen Damen. Ein
paar Augenblicke sahen wir alle uns verwundert an. Dann
lachte Mabel laut auf und meinte:
„Dann sind Sie also jener wundervolle Bruder, von dem
uns Tom so viel erzählt hat?“
„Ja, der bin ich zu meinem großen Glück“, erwiderte ich.
„Und Sie blieben ruhig stehen, und ohne auch nur mit
einem Worte dagegen zu protestieren, ließen Sie es sich ge-
fallen, daß ich Sie geküßt habe“, bemerkte Agnes vorwurfsvoll.
(Ich habe später erfahren, daß sie Agnes hieß.)
„Sie haben mir ja gar nicht dazu Zeit gelassen. Selbst
wenn ich es gewollt hätte, hätte ich mich gegen Ihre Küsse
nicht wehren können“, verteidigte ich mich vollkommen der
Wahrheit entsprechend.

„Ich weiß das zwar nicht, aber wir wollen annehmen,
daß es so ist“, stimmte sie bei. „Aber sag doch, Mabel, was
sollen wir mit ihm anfangen?“
„Ich bin vollständig in Ihrer Gewalt und tue alles, was
Sie wünschen“, bemerkte ich. „Sollte Sie aber mein Hier-
bleiben in einer Weise gefährden, so will ich noch heute
Nacht suchen, aus der Stadt hinauszukommen.“
„Hier sind Sie viel sicherer“, erklärte Mabel. „Es ist
nur unsere Pflicht, alles für Sie zu tun, was wir nur über-
haupt tun können.“
„Ihre Pflicht?“ versetzte ich überrascht. „Wieso, Ihre
Pflicht?“
„Ihres Herrn Bruders wegen. Er hat das Leben meiner
Schwester gerettet, die Rettung unserer Besitzung verhin-
dert und uns selbst vor Verleumdung geschützt. Er ist der
beste und aufrichtigste Mensch, der je gelebt hat, und seinet-
willen können wir für seinen Bruder gewiß nicht zu viel
tun.“
Nur einen Teil der Zeit, während der ich mich in un-
freiwilliger Gastfreundschaft in Dicksburg aufhielt, mußte
ich in einem dunklen Versteck zubringen; an jedem Tage
durfte ich mich für mehrere Stunden der Gesellschaft von
Judge Murtree oder seiner Tochter erfreuen.
Mabel Murtree hatte mir das Leben gerettet, und der
Umstand, daß sie ein selten schönes Mädchen war, war ge-
rade nicht dazu angetan, meine Dankbarkeit für sie zu ver-
mindern.
Nach einer sich viele Wochen hinziehenden, hartnäckigen
Belagerung wurde endlich die Stadt erobert, und Grant und
Sherman zogen mit ihren Truppen im Triumph ein. Auch
für mich hatte die Stunde der Befreiung geschlagen.
Als die Zeit gekommen war, mich von meinen liebens-
würdigen Wirten zu verabschieden, wurde es mir recht schwer
ums Herz. Judge Murtree hatte ich bereits Lebenswohl ge-
sagt, und ich ging nach dem Salon, wo ich Mabel und
Agnes zu treffen glaubte. Nur Mabel war da. Als ich
sie in einem ihr gut stehenden weißen Kleide mit weißen
Blumen in ihrem schönen Haar, mit vor Aufregung ge-
röteten Wangen und mit tiefblauen Augen, die noch lebhafter
als sonst funkelten und strahlten, erblickte, da wollte ich fast
verzagen.
„Agnes schreibt mir noch einen Brief an Tom, den Sie

nicht zu benutzen versteht. Gleich einem gemeingefährlichen Irren sollte auch er im Interesse der bedrohten Gesellschaft lebenslanglich in Gewahrsam verbleiben. So weit gerade geht nun die Novelle noch nicht. Sie schafft aber im Strafgesetze zum ersten Male den kriminalistischen Begriff des Gewohnheitsverbrechens und giebt dem Richter diejenige gegenüber bei der Strafbemessung weitgehende diskretionäre Gewalt. Wer dreimal innerhalb eines gewissen Zeitraumes wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Eigentums verurtheilt worden ist, gilt nach der Novelle als Gewohnheitsverbrecher. Die Richter sollen bei ihm, in gewissen Grenzen, über das Maximalmaß der Strafe hinausgehen, welche für sein neuerliches Vergehen gesetzlich festgesetzt ist. In der Strafanstalt werden derartige Individuen in Einkunft getrennt von den übrigen gehalten werden. Während andere Inhaftierte auch weiterhin Anspruch haben sollen, bei guter Aufführung ein Drittel ihrer Strafzeit nachgesehen zu erhalten, entfällt eine derartige Begünstigung bei Gewohnheitsverbrechern gänzlich. Das Interessanteste an der Novelle ist aber, so schreibt das „Neue Wiener Tagebl.“, das offene Eingeständnis, welches gemacht wird, daß es sich ihr mit diesen Strafverlängerungen nicht mehr um die aussichtslos gedundene Besserung jener Individuen handelt, welche sie im Auge hat, sondern daß sich ihr Ziel einzig und allein darauf richtet, in möglichst humaner Weise die Gesellschaft von der Anwesenheit jener lästigen Personen zu befreien. Infolgedessen sorgt die Novelle dafür, daß Gewohnheitsverbrechern der Aufenthalt in den Strafanstalten, soweit es angeht, angenehm gemacht werden soll. Man will ihnen Erleichterungen jeder Art gewähren, und sie thätiglich mit der unangenehmen Nothwendigkeit versöhnen, welche die Abspernung von anderen Menschen erfordert. Von dieser Reform fehlt dann nur noch ein Schritt zur oft angeregten Auffassung, daß Gewohnheitsverbrecher von vornherein als abnormal beschaffene zu betrachten sind, die gleich anderen Verkrüppelten zwar streng isoliert werden müssen, aber im Uebrigen als Kranke anzusehen und demgemäß durchaus nicht systematisch mit Härte zu behandeln sind.

Der Fall Büßener vor dem Reichsmilitärgericht.

In der gestrigen Verhandlung des Büßener-Prozesses (über deren Ausgang wir schon kurz berichtet haben. Red.) wies der Obermilitäranwalt zunächst den Einwand der Revisionsbegründung, daß das Oberkriegsgericht den Begriff der äußersten Noth und dringendsten Gefahr, woraus die Annahme eines minder schweren Falls vorausging, verkannt habe, als unbegründet zurück. Ebenso unbegründet sei die Behauptung des Gerichtsherrn, daß die Entscheidung des Gerichts über die Frage des thätlichen Angriffs Hartmanns unschlüssig sei. Uebrigens sei in diesem Punkte zu Ungunsten des Angeklagten entschieden worden, jedoch keinesfalls dadurch der Gerichtsherr sich beschränkt erachten könne. Als unbegründet erachtet der Obermilitäranwalt aber die Klage des Gerichtsherrn, die sich auf das Vorliegen des dolus eventualis und die Frage der Anwendung des Paragraphen 212 des Reichsstrafgesetzbuches (T o d t s c h l a g) bezieht. Das Oberkriegsgericht habe als festgestellt erachtet, daß Büßener den Hartmann lediglich leicht verletzen wollte, um ihn zum Stehen zu bringen. Andererseits aber sei im Urtheil ausgesprochen, Büßener habe das Bewußtsein gehabt, daß er diesen Zweck auch durch bloßes Zugreifen mit der Hand hätte erreichen können, und daß er die Waffe nur gebraucht habe, weil er sie gerade zur Hand hatte, unbekümmert darum, welche Folgen daraus entstehen würden. Darin liege ein Widerspruch, das Urtheil sei deshalb nicht haltbar. Der Obermilitäranwalt beantragt daher, das Urtheil aufzuheben und die Sache zur weiteren Verhandlung an das Berufungsgericht zurückzuverweisen. Der Verteidiger schloß sich bezüglich der erstgenannten Punkte dem Obermilitäranwalt an. Er beantragte, die Revision zu verwerfen. Der Senat des Reichsmilitärgerichts beschloß: Das Urtheil des Oberkriegsgerichts wird, soweit der Angeklagte wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todesfolge in idealer Konkurrenz mit rechtswidrigem Waffengebrauch verurtheilt ist, nebst den darauf bezüglichen thatfachen Feststellungen a u f g e h o b e n und an das Berufungsgericht zurückverwiesen.

In der Begründung dieses Beschlusses schließt sich der Senat den Ausführungen des Obermilitäranwaltes an und betont, daß es, ohne daß das Berufungsgericht sich deutlich darüber ausspricht, was denn eigentlich die Willensrichtung des

so gültig sein sollten, mitzunehmen.“ begrüßte sie mich bei meinem Eintritt. „In ein paar Minuten wird sie hier sein.“

„Ich habe Zeit zu warten und warte gern,“ antwortete ich. „Ja, wenn ich die Wahrheit sagen soll, so muß ich bekennen, daß ich nur höchst ungern von hier scheide. Denn solchen Freunden, wie ich sie hier gefunden habe, werde ich wohl in meinem ganzen Leben nicht zum zweiten Male begegnen.“

„Dafür müssen Sie sich bei Ihrem Herrn Bruder bedanken,“ versetzte Mabel ausweichend.

„Miß Murtree,“ rief ich in meiner Erregung, „Miß Murtree, Mabel, Sie wollen der Tat, durch die Sie mir das Leben gerettet haben, durchaus keine Bedeutung beilegen. Das Leben haben Sie mir zwar gerettet, aber Sie wollen mir nicht erlauben, Sie um das zu bitten, was meinem Leben erst Wert verleiht. Und dennoch tue ich es. Ja, Mabel, ich liebe dich. Und wenn ich auch nicht hoffen darf, daß du meine Liebe erwidert, so wollte ich doch nicht von hier weggehen, ohne sie dir gestanden zu haben. Verzeih es mir, wenn ich dich damit verletzt haben sollte, aber ich konnte nicht anders, und du magst dich damit trösten, daß sich wohl so bald keine Gelegenheit bieten wird, daß dich nochmals ein gewisser jemand belästigen wird, dessen Liebe zu dir größer ist als seine Furcht, dich zu beleidigen.“

Auf ihre langen, dunklen Augenwimpern traten Tränen, und halb weinend, halb lachend hob sie ihre großen blauen Augen zu mir empor und sagte:

„Was dann aber, wenn ich darauf bestehe, daß du hier bleiben sollst, damit du deine Beleidigung noch recht oft wiederholen kannst?“

Angeklagten bei der Verübung der That gewesen sei, der Revisionsinstanz nicht möglich sei, zu beurtheilen, ob die getroffene Geseksanwendung zutreffend sei oder nicht. Die Möglichkeit einer unrichtigen Geseksanwendung sei nicht von der Hand zu weisen. Soweit das Urtheil die vorschriftswidrige Behandlung Untergebener betrifft, wird die Revision verworfen. Der Fall gelangt in nächster Zeit zur nochmaligen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht zu Kiel.



* Wiesbaden am 27. August 1908

Der Kölner Katholikentag.

Kardinal Fischer erschien in der 3. geschlossenen Generalversammlung des 30. Katholikentages mit Kardinal Ferrari und dem Bischof von Lüttich, um selbst zu schildern, wie in Italien, namentlich in Neapel und Genua, viele deutsche Katholiken, besonders Diensthöten, ihren Glauben verloren. Nur in Mailand habe Kardinal Ferrari im Verein mit deutschen Jesuiten und Priestern, die die deutsche Sprache erlernten, diesen Uebelstand erfolgreich bekämpft. Der Bischof von Lüttich erzählte daselbst in gebrochenem Deutsch bezüglich Belgiens und Lüttichs. Präsident Ortner dankte Ferrari in lateinischer, dem Lütticher Bischof in deutscher Sprache. Die Frage des Gottesdienstes für die Polen wird das Episkopat regeln. Die Generalversammlung ernannte die deutschen Katholiken, nicht zu viele Festlichkeiten zu veranstalten, durch die der Wohlstand der Familie ruiniert werde. Die nächste Generalversammlung soll 1904 in Regensburg, die für das Jahr 1906 in Aussicht genommene in Straßburg i. E. stattfinden. Mit großem Jubel wurde der Beschluß gefaßt, die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu fordern.

Gestern Nachmittag fand im Dom unter Theilnahme der Erzbischöfe von Köln und Mailand, des Domkapitulars, der gesamten Pfarregeistlichkeit und einer ungeheuren Volksmenge eine große Religionsprozeßion statt.

Ueber Presse und Litteratur sprach in der 3. öffentlichen Generalversammlung der Verleger der „Trenonia“ Lensing-Dortmund. Ueber die Stellung der Katholiken im öffentlichen Leben verbreitete sich Justizrath Porst-Breslau und führte u. A. aus: „Ich lege Werth darauf, auf dieser Jubiläumsversammlung festzustellen, daß wir niemals aus Reich oder Mangel den Andersgläubigen etwas verweigert haben, was wir selbst für uns begehren. (Beifall.) Wir verlangen als preussische Staatsbürger die volle Freiheit der Kirche. Wir verlangen nur dieselben Zustände, wie sie zu Beginn des Kulturkampfes bestanden haben. Damit verlangen wir nichts, was die Protestanten beeinträchtigt.“ Eine machtvoll wirkende Volkspredigt für die christliche Caritas hielt der Dominikanerpater Dalmatinus, ein Redner, der mit dem Feuer eines ganz dem Jenseitigen zuwendenden Geisteslebens und in einer außerordentlichen lebendigen Bilderreichen Vortragweise die Versammlung mit sich fortriss. Gröbers Rede über katholische Sozialpolitik bildete den Schluß der gestrigen Versammlung.



Dr. von Ortner

3. Zt. Präsident des Katholikentages in Köln, ist Präsident der bayerischen Abgeordnetenversammlung und ein hervorragender Schulmann. Als Eichstädter Gymnasialdirektor wurde er im vorigen Jahre als Rektor des Luisoldgymnasiums nach München berufen. Diese Versetzung war zweifellos eine Auszeichnung für Dr. Ortner. Der bekannte Herausgeber des „Bayr. Vaterlands“ Dr. Sigl nannte ihn konsequent Dr. Ortner und prophezeite ihm bei seinem ersten Auftreten, daß er es noch zum bayerischen Kultusminister bringen werde. Seine Versetzung von Eichstadt nach München wurde von einigen Blättern als Antwort auf ein Kaisertelegramm aufgefaßt, aber irthümlich, denn die Versetzung war schon längst beschlossene Sache.

Die „Kaiser-Insel“ des Vorwärts.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Hofmarschall des Kronprinzen, von Trotha, stellte bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleidigung gegen den „Vorwärts“.

Der „Vorwärts“ schreibt: In der Angelegenheit der Beleidigung des Hofmarschalls v. Trotha durch den „Vorwärts“ wurde der verantwortliche Redakteur bereits für Donnerstag zur Vernehmung geladen.

Finanzminister-Konferenz.

Die „Verl. Pol. Nachr.“ berichten: Die Finanzminister der verschiedenen Einzelstaaten treten Ende September oder Anfang Oktober in Berlin zu einer Konferenz zusammen. Es handelt sich der Konferenz nicht um einschneidende prinzipielle Fragen, wohl aber um die Frage der Balancierung des Reichshaushaltsetats.

Genossenschaftstag.

Von dem in Danzig eröffneten 44. Genossenschaftstage der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird geschrieben: In der ersten Hauptversammlung stand zunächst im Mittelpunkt des Interesses der vom Verbandsanwalt Herrn Dr. C r i g e r erstattete allgemeine Bericht über die Lage des deutschen Genossenschaftswesens im Allgemeinen und der des Verbandes im Besonderen. Danach sind 218 Konsumvereine aus dem Allgemeinen Verband ausgetreten, während es bei 130 noch unbestimmt sei, wie sie sich verhalten werden, so daß aber jedenfalls dem Allgemeinen Verband noch rund 300 Konsumvereine treubleiben werden. Des Weiteren ist die Zahl der Genossenschaften im letzten Jahre von 21 127 auf 22 512 gestiegen, und besonders groß ist die Ausgestaltung der Centralisation auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich nach mancher Richtung hin bei den Genossenschaften bemerkbar gemacht, so ist bei den Kreditgenossenschaften Geldüberfluß zu verzeichnen infolge des schlechten Geschäftsganges bei den Konsumvereinen, vielfach bei den einzelnen Mitgliedern ein Rückgang des Baarumsatzes, und besonders erschwert wurde die Aufrechterhaltung des Prinzips der Baarzahlung. Auch die Baugenossenschaften hatten unter der wirtschaftlichen Krisis zu leiden. Die Entwidlung der Handwerker- und Kunstgenossenschaften ist auch im vergangenen Jahre eine verhältnismäßig schwache gewesen. Der ersten Hauptversammlung wohnten bei als Vertreter des Finanzministers Bankdirektor Dr. Hierold, des Handelsministers Vergessner Dr. Siller, als Vertreter des Reichsbankdirektoriums Bankassessor Godouret, als Vertreter des Oberpräsidenten Oberpräsidialrath von Liebermann bei, ferner Regierungspräsident von Jachky, Erster Bürgermeister Ehlers, Stadtverordneten-Vorsteher Kerz, Korvettenkapitän Simon für die Kaiserliche Werft. Auch ein Vertreter der russischen Genossenschaften war anwesend. Der zum Präsidenten gewählte Kaiserliche Rath Präbdt-München eröffnete die Sitzung, worauf nach den üblichen Begrüßungsansprachen Verbandsanwalt C r i g e r im Anschluß an den allgemeinen Bericht seinen speziellen geschäftlichen Bericht für 1902 erstattete. Danach umfaßt der Verband 1435 Genossenschaften mit 803 088 Mitgliedern. Das gesammte Betriebskapital beträgt 903 193 595 Mark. An die Erhaltung des Geschäftsberichts schloß sich eine längere Debatte, an welcher sich besonders auch der Vertreter der Reichsbank und des Handelsministers beteiligten. Des Weiteren wurde die Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister beschlossen und Dr. Crüger-Charlottenburg zum Vorsitzenden gewählt.

Der Aufstand in Macedonien.

In der Nähe der Ortschaft Zinefco, 100 Kilometer von Konstantinopel, ist eine bulgarische Bande aufgetaucht. Infolgedessen werden die umfassensten Sicherheitsmaßregeln getroffen, um Konstantinopel vor einem Ueberfall zu schützen.

Da die Porte im Besitz vollständiger Beweise ist, daß die bulgarische Regierung die ausländische Bewegung in persönlicher und materieller Weise fortgesetzt unterstützt, beabsichtigt sie, wie in diplomatischen Kreisen bestimmt verlautet, demnächst eine Note der bulgarischen Regierung zugehen zu lassen, in welcher sie erklärt, daß bei Fortdauer dieses unhaltbaren Zustandes Bulgarien der Krieg erklärt werde.

Der türkische Generalkonsul Jacques Pascha ist infolge Blutvergiftung gestorben, die er sich bei der Operation verwundeter türkischer Soldaten zugezogen hatte.

Dem Wiener Fremdenblatt zufolge ist die vom Reichskriegsministerium angeordnete Zurückbehaltung der 3. Jahresklasse eine provisorische Maßregel. Die definitive Entscheidung werde erst nach der Rückkehr des Kaisers und nach der endgültigen Gestaltung der Dinge in Ungarn erfolgen.

Die National-Zeitung schreibt: Der bevorstehende Besuch, den der Zar dem Kaiser von Oesterreich in Wien abstatten wird, kann nur dazu beitragen, die volle Uebereinstimmung Oesterreich-Ungarns und Rußlands hinsichtlich des Zusammengehens der beiden Staaten insbesondere in Bezug auf die Nothwendigkeit, den mazedonischen Aufstand rasch zu unterdrücken, durchaus zu bekräftigen. Diese Bemühungen finden zugleich von Seiten anderer europäischer Großmächte entscheidende Unterstützung.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

* Berlin, 27. August. Aus dem mazedonischen Aufstandsgebiet wird dem V. A. aus Sofia gemeldet: Die Insurgenten vernichteten das Dorf Adishi Talasch und machten 40 Mann der Besatzung nieder. Das Regierungsblatt „Nove Bel“ wendet sich gegen die mazedonischen Meetings. Das Fürstenthum werde sich unter keinen Umständen zur Störung des Friedens hindrängen lassen. — Das gestrige mazedonische Meeting in Sofia verlief ohne Zwischenfall, doch hatte die Regierung vorsichtshalber die Wache vor dem türkischen Kommissariat verstärkt lassen. Die gefaßte Resolution, welche die Forderung eines christlichen Vertrauens mit ständiger europäischer Kontrolle wiederholt und den brüderlichen Geist begrüßt, der sich unter den Serben zeigt, wird den Vertretern der Mächte, dem serbischen und dem rumänischen Konsul und der bulgarischen Regierung überhandt werden. — Ministerpräsident Petrov unterbrach plötzlich seine Wahl-Agitationsreise und kehrte nach Sofia zurück. Wie behauptet wird, habe ihn eine Meldung von verstärkten Banden-Uebertritten dazu veranlaßt.

* Sofia, 27. August. Eine mazedonische Abordnung begiebt sich nach den europäischen Hauptstädten, um die Berliner Signaturmächte zum Einschreiten zu Gunsten Macedoniens zu bewegen.

Deutschland.

* **Marburg, 26. August.** Als national-liberaler Kandidat ist Professor Lehmann aufgestellt.

* **Bindau, 27. August.** Die Gräfin Montignosa, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, wird vom Schloß Ronno nach Bindau zurückkehren, wenn ihr gegenwärtig am Bodensee weilender Vater, der Großherzog von Toskana, Bindau verlassen haben wird.

Austand.

* **Paris, 26. August.** Die Ankunft des Königs von Italien erfolgt zwischen dem 12. und 16. Oktober. Die für den 13. Oktober geplante Einberufung des Parlaments ist infolgedessen auf eine Woche vertagt worden.



Mörder oder Irrsinniger? Aus Graz wird gemeldet: Am 11. Juni 1901 wurde, wie damals gemeldet wurde ein gewisser Franz Bratscha, Schuhmacher in Mönchsberg Bez. Pettau (Untersteiermark) vom Schwurgericht in Marburg zum Tode durch den Strang verurteilt, weil er auf Grund seines eigenen Geständnisses schuldig befunden wurde, seine Tochter Johanna Bratscha ermordet und Stücke von der Leiche gebraten und verzehrt zu haben. Auch seine Gattin Marie, die in die grausige Geschichte mitverwickelt war, wurde zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurteilt. Bratscha wurde vom Kaiser begnadigt und die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt. Nun wurde vor kurzem in Krain ein Mädchen namens Johanna Bratscha als mittellos aufgegriffen und dem Bezirksgericht in Rudolfsberg eingeliefert. Das Mädchen habe sich nach seiner Angabe aus Furcht vor häuslicher Strafe vom Elternhause in Mönchsberg entfernt und sei über Gail nach Krain gekommen. Diese Angaben veranlaßten das Bezirksgericht in Rudolfsberg, beim Gemeindevorstand in Mönchsberg Erkundigungen einzuziehen. Das Gemeindevorstand antwortete, daß es allerdings ein Mädchen namens Johanna Bratscha gegeben habe, daß dieses Mädchen aber, wie die Schwurgerichtsverhandlung unzweifelhaft ergeben habe, ermordet, gebraten und gegessen worden sei. Nun wurde Johanna Bratscha, die vermeintlich Verzeßte, beim Bezirksgerichte neuerlich vernommen, und das Ergebnis soll gewesen sein, daß man es tatsächlich mit der echten, angeblich ermordeten Johanna Bratscha zu thun habe. Jetzt befaßten sich die Gerichte in Marburg mit dieser geheimnisvollen Angelegenheit. Gegenwärtig werden die Erhebungen in der Gegend bei Pettau gepflogen. Sollte die Identität der Johanna Bratscha mit der angeblich Ermordeten unzweifelhaft erwiesen werden, so bliebe nur die Annahme übrig, daß der verurteilte Bratscha kein Geständnis in unzurechnungsfähigem Zustande abgelegt hat.

Ein großes Feuer hat in Fulda das Magazin der norddeutschen Wollkammerei und die angrenzenden Stallungen und Scheunen zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Ueber die seitliche „Erziehungsmittel“ im Dienste verfügte der Sergeant Wilhelm Nebelung von der 1. Kompanie des 8. Infanterie-Regiments in Halle, der vor dem Kriegsgericht der 8. Division wegen einer ganzen Reihe skandalöser Untertunlichkeiten unter Anklage stand. Aus Halle wird der „Berl. Volksztg.“ darüber berichtet: Durch 14 theils auswärtige, theils in Halle eidlid vernommene Zeugen wurde folgendes Sündenregister festgelegt: Schläge mit dem Fesstiel und mit dem eisernen Degen auf den Kopf waren nichts Seltenes. Des Oberfeldens bediente sich Nebelung besonders, wenn sich die Untergebenen seiner Meinung nach die Haare nicht ordentlich gekämmt hatten. War Nebelung schlechter Laune, dann schritt er seinen Untergebenen die Knöpfe von den Röcken und plagte die armen Leute mit dem Wiederanheften. Nicht bloß in der Zeit, in der die Rekruten eingezogen wurden, sondern auch zu anderen Zeiten räumte er, wenn er eine unglückliche Stunde bekam, 10–12 Schläge der Untergebenen aus, warf die Gegenstände, Buppen, Flaschen, Wäsche, Kleidungsstücke usw. auf einen Haufen; dann wühlte er die Sachen durcheinander, sprang mit den Füßen in dem Haufen umher und beschloß dann den Leuten, die Sachen wieder fein sauber zu machen, und in die Schränke zu verpacken. Auf dem Scheibensland hefte er die Leute im Laufschritt hin und her. Sie mußten 20 Minuten marsch, marsch machen und wer dabei einen Fehltritt machte, den nahm er später mit auf seine Stube, wo dann die Schinderei von neuem los ging. Mit den Mänteln bedeckte, im geheizten Zimmer und mit präsentem Gewehr mußten die Leute Kniebeuge machen, bis sie nicht mehr konnten. Wenn die Leute vor Ermattung zusammenbrechen wollten, dann mußten sie mit präsentem Gewehr in der Kniebeuge zum Zimmer hinausspringen. Scherzhaft ging es in der Gefangenschaft der Angeklagten her. Er selbst machte den „Gefangenenführer“. Hatte seiner Meinung nach jemand schlecht gefangen, so mußte er in Kniebeuge sitzen. Um dann bessere Töne zu erzielen, stieg der Angeklagte auf die Schaltern des Kniebeugers. Ohrfeigen und Abschüttelungen waren für die Untergebenen nichts Neues. Sein Lieblingschimpfwort war o . . . s Efel. Bei guter Laune verführte der Angeklagte das Bedürfnis, den Leuten zu befehlen, die Gewehre in den Mund zu nehmen. Mit dieser Belastung, dem Gewehr zwischen den Zähnen, mußten dann die Leute zum Veranlassen des Unteroffiziers zeitweise auf allen Vieren in den Zimmern herumkriechen. Die Vorgesetzten des Angeklagten, Hauptmann Wunghaus und Leutnant Rostrop befanden, von den Schurkgeleien nichts gemerkt zu haben und schilberten den Angeklagten als einen strebsamen, besonders tüchtigen Unteroffizier. Ein Zeuge, der den Angeklagten besonders schwer belastete, wurde von diesem als ein Mann bezeichnet, der in verbotenen Lokalen verkehrt habe. Der Anklagenvertreter beantragte die gelinde Strafe von 6 Monaten Gefängnis. Das Gericht beschloß, die Verhandlung behufs weiterer Beweisvernehmung auszuschieben.

Das Allensteiner Duell. Das Kriegsgericht der 37. Division in Elbing verhandelte gestern über das Duell zu Allenstein. Leutnant Kasper wurde zu 4 Monaten, Leutnant Krawinkel zu 3 Monaten, Kartellträger Leutnant Bünsche zu 1 Tag Festung verurteilt.

Von der Berliner Untergrundbahn. Am ein Unglück wie auf der Metropolitanbahn in Paris zu verhängen, beabsichtigt die Verwaltung der Berliner Hoch- und Untergrundbahn folgende Maßregeln zu treffen. Die Tunnelstrecke soll elektrisch beleuchtet werden, sobald es hell bleibt, auch wenn die Beleuchtung des Tages verfaßt. Dem Zug-Begleitungspersonal soll es möglich sein, an jeder Stelle der Bahnstrecke sofort den Arbeitsstrom auszuscheiden, sobald einerseits alle Rüge sofort holtet müssen, andererseits daß die Geleise ohne Gefahr vom Publikum betreten werden können, da die Kontaktschiene stromlos ist.

Selbstmord eines Offiziers. Nach einer Meldung aus Hamburg wurde gestern Nachmittag die Leiche eines Offiziers, des Grafen von Dandiffin aus Berlin, mit durchschossener Schläfe aus der Alster gezogen. Aus vorgefundenen Briefen geht hervor, daß der Graf aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen ist. Er schoß sich am Alster-Ufer eine Kugel in den Kopf und stürzte sich dann ins Wasser.

Duellprozeß. Das Kriegsgericht der 18. Division hat, wie aus Hienzburg berichtet wird, in diesen Tagen gegen den Leutnant der Landwehr, Gerichtsschreiber Schüpe aus Londern verhandelt, welcher angeklagt war, am 17. Juli in Kiel mit dem praktischen Arzt Dr. med. Castens aus Londern ein Duell auszufechten zu haben. Die Ursache der Forderung lag in politischen Meinungsverschiedenheiten. Nach der diesjährigen Wahl zum Reichstage, bei welcher der freisinnige Kandidat im Kreise Londern die Majorität erhalten hatte, war die Stimmung in der Bürgergarde vor der Stichwahl sehr erregt. Schüpe und Dr. Castens sahen nun am 29. Juni spät abends mit noch mehreren Herren in einem Restaurant zusammen an einem Tisch. Schüpe ließ die Versicherung fallen: „Die Freisinnigen sind alle schlappe Kerle.“ Diese Bemerkung bezog Dr. Castens auf sich, stellte Schüpe darüber zur Rede, fügte hinzu, daß er freisinnig sei und fragte, ob Schüpe ihn auch gemeint habe. Schüpe erwiderte, er hätte nur von Soldaten gesprochen, fügte aber gleich darauf hinzu, als Dr. Castens sich niedergelegt hatte: „Ja, Sie sind auch ein schlapper Kerl. Sie ziehen sich jetzt doch zurück.“ Dr. Castens forderte nun Schüpe dreimal auf, seine Beleidigung zurückzunehmen, und stieß darauf, als der Beleidiger seiner Aufforderung nicht nachkam, diesen zu Boden. Am nächsten Morgen sandte Schüpe den Hauptmann der Landwehr, Amtsgerichtsdrath Dr. Brodtschmidt, und den Oberarzt der Landwehr, Medizinalrath Dr. Dorn, als Kartellträger zu Dr. Castens und ließ diesem eine Forderung auf Pistolen oder krumme Säbel ohne Binden und Bandagen zugehen. Beide Herren versuchten nun, den Streit in Güte beizulegen, doch fanden sie bei Dr. Castens kein Entgegenkommen. Dieser erklärte, daß er nicht angetrungen gewesen sei und mit voller Ueberzeugung gehandelt habe. Das Duell wurde auf krumme Säbel vereinbart. — Das Gericht verurtheilte, dem Antrage des öffentlichen Anklägers gemäß, den Leutnant der Landwehr Schüpe zu vier Monaten Festung, einjährig aber nicht dem Antrage auf je drei Tage Festung betreffs der Kartellträger, sondern sprach diese mit der Begründung frei, daß sie nach besten Kräften bemüht gewesen waren, zu vermitteln und das Duell zu verhindern. — Dr. med. Castens wird sich in nächster Zeit wegen dieses Zweikampfes vor der Strafkammer zu verantworten haben.

20 Millionen unterschlagen. Wie dem V. T. aus Paris gemeldet wird, verurtheilte das dortige Schwurgericht gestern den früheren Bankdirektor Valensi wegen Unterschlagung von über 20 Millionen unter Fälschung mildernden Umstände zu einem Jahr Gefängnis. Die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft für verbüßt.

Ein gefährlicher Schnorrer. Gestern Morgen sprach ein Indivduum, angeblich ein russischer Journalist, beim Redakteur der „Hotel-Révue“, Wagner in Basel vor und bat ihn um eine Unterstüßung. Als Wagner eine solche verweigerte, schoß der Russe mehrere Revolverkugeln auf ihn ab, so daß Wagner schwerverletzt in das Spital verbracht werden mußte. Der Attentäter wurde verhaftet.

Der Waarenhausbrand in Budapest. Die Feuerwehre setzte gestern die Bergungsarbeiten im Goldbergischen Waarenhause fort. Im dritten Stock wurden zwei gänzlich verbrannte Leichen aufgefunden. Mehrere Personen wurden als vermisst angemeldet, die jedenfalls bei dem Brande ums Leben kamen. Die von München nach Budapest gefandten Fachmänner erklären, daß bei dem Bau des Waarenhauses, aber auch bei den Rettungsarbeiten, große Fehler gemacht worden seien. Kaiser Franz Josef spendete für die Brandgeschädigten 5000 Kronen.

Verhaftung. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, ist dort ein aus Deutschland stammender Mann namens Emil Zweinert, der von der Kieler Polizei gesucht wurde, bei einem Einbruchsdiebstahl auf frischer That ertappt worden. Zweinert versuchte zu entfliehen, wurde aber nach heftigem Kampfe, bei dem mehrere Personen Verletzungen erlitten, verhaftet.

Ausbruch des Vesuv. Der schon lange drohende Ausbruch des Vesuv ist gestern erfolgt. Ein Telegramm aus Neapel, 26. August meldet: Der Vesuv warf aus der seit 1895 in einer Höhe von 1100 Meter entstandenen Eruptionsöffnung eine große Lavamasse aus, die in kurzer Zeit einen Weg von 400 Meter zurücklegte und bis auf 850 Meter vor der Station der Drahtseilbahn gelangte. Bis jetzt besteht keine Gefahr. Die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuv ist beunruhigt. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Beruhigung.

Der Cyclon auf Martinique. Die aus Martinique eingelaufene Post bringt genauere Nachrichten über die Sturmflut vom 8. zum 9. August und die Verheerungen, die der Cyclon auf der Insel angerichtet hat. Der Orkan wüthete von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens. Ein stürmischer Gewitterregen begleitete den Sturm, der selbst in Fort de France von den fester gebauten Häusern die Dächer herabriß und leicht gebaute Häuser und Hütten vollends zerstörte und niederwarf. Der Orkan führte auch eine Wasserhose vom Meer herbei, die bald die Straßen von Fort de France in Wähe verwandelte. In den Häusern standen bald die Leute bis an die Knie, an mehreren Stellen sogar bis an die Hüften im Wasser. Am meisten litten die Dörfer östlich und nordöstlich von Fort de France. Allein in den drei Ortschaften Sainte-Marie, Gros-Morne und Saint-Joseph zählte man 19 Tode und 40 Verwundete. Hier wurde die Hälfte der Häuser und Hütten zerstört und der andere Hälfte wurden die Dächer abgerissen. 3000 Personen sind ohne Obdach; die Obdachlosen liegen entwürdet oder gefroren da; die Weinberge sind vernichtet. Von der Kirche in St. Joseph blieben nur die vier Wände stehen; das Pfarrhaus in Gros-Morne wurde 15 m. weit weggetragen. Die Telegraphenanlagen sind zerstört. Das Barometer sank während des Unwetters auf 728 mm.



Aus der Umgegend.

× **Bierstadt, 26. August.** Die hiesige 9. Lehrerstelle wurde Herrn Lehrer Böttner zu Hefloch mit 1. Oktober übertragen. — Am nächsten Freitag Abend kommt unter anderem auch das Straßenbruchprojekt: Adler- und Rathhausstr. zum wiederholten Male zur Verhandlung. Der Gemeinderath soll bereit sein, für die in Betracht kommenden beiden Anwesen: Schmidt Erben und Hermann Wing die Summe von 25 000 A. zahlen zu wollen. Dabei sind die Häuser nach der Taxation der Brandkasse, das Gelände nach dem in letzter Zeit gezahlten Miethenpreise berechnet. Wie man vernimmt, fordern die Eigentümer 35 000 A. Offenbar würde unser Ort nach volldem Straßenbruch nach verschiedenen Gesichtspunkten hin viel gewinnen. Daraus aber, daß der Gemeinderath gewillt ist, eine immerhin hohe Summe für die Ausführung dieses Projektes zu zahlen, erhebt man doch, wie unrettung viele handeln, welche rundweg erklären, es fehle bei unserem Gemeinderathe resp. den Mitgliedern der Gemeindevertretung bei Verhandlung gemeinnütziger Anlagen am guten Willen. Man hofft, daß die Verhandlungen betreffend den erwähnten Durchbruch nicht wieder in die „Grühe“ gehen.

1. **Viebrich, 27. August.** Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. A. das Baugesuch der Firma Kalle u. Co. betreffend Errichtung von 4 Lagerhallen auf ihrem Grundstücken an der Rheingaustraße auf Genehmigung begutachtet. Die Zeichnungsanlagen in der Freiherr von Stein-Schule wurde der Firma Kalle u. Co. in Mainz übertragen. — Dem Tiefbauunternehmer Kopp zu Eltville wird unter besonderen Bedingungen die Herstellung einer Wasserleitung zur Entnahme von Wasser für die Bahnhofsneubauten an der Waldstraße genehmigt. In eine offene Lehrerstelle an der Pestalozzischule wird die Lehramtsbewerberin Fräulein Stranglönner zu Frankfurt a. M. vertretungsweise berufen.

+ **Dopheim, 22. August.** In der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: 1) Die Gutachten über die chemische und die bakteriologische Untersuchung sowie Befund der Wassergewinnungsstelle, welche sämtlich ein sehr gutes Resultat enthalten, gelangen zur Kenntnis. 2) Betreffs der Aushebung von Verbrauchssteuer für die im eigenen Haushalt zu verwendenden, eingeführten Nahrungsmittel wird ablehnender Beschluß gefaßt. Vielmehr soll die bestehende Acciseordnung bestehen bleiben bis zum 1. April 1910, wo nach Paragr. 13 des Zolltarifgesetzes vom 25. 12. 02. diese Versteuerung aufgehoben wird. 3) Einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten gemäß wird der Beschluß gefaßt, wonach sich die Krankenversicherungspflicht auf in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen in dem hiesigen Bezirk erstreckt. 4) Ein Entwurf zur Erlaßung eines neuen Straßenbaustatuts nebst Polizeiverordnung für den hiesigen Gemeindebezirk wird zur nachmaligen Prüfung an die Baukommission verwiesen. 5) Der Bürgermeister a. D. Herr Heil hat sein Amt als Mitglied des Gemeindevorstandes niedergelegt, aus der vorgenommenen Wahl ging Herr Bürgermeister Koffel einstimmig hervor. 6) Dem Gesuch des Heinrich Sauerborn wegen Ueberbrückung der Belzbach wird unter besonderen Bedingungen stattgegeben. — Der Bahnarbeiter Georg Spreuer verläßt seine an der Schiersteinerstraße belegene Hofrath an den Steinhamermeister Bernhard Feder von Wiesbaden zum Preise von 11000 A.

× **Niederrhausen, 26. August.** Der dritte der immer noch gut besuchten Altenburger Viehmärkte der sogenannten Bartholomäusmarkt, wurde wegen der unter dem Windstich in den benachbarten Kreisen stark auftretenden Maul- und Klauenseuche polizeilich verboten. — Die Getreideernte ist ziemlich beendet und lieferte, mit Ausnahme einiger Sommerfaat, für welche der Regen zu spät eintraf, gute Körner- und Stroherträge. Die zu reichlichen Niederschläge der letzten Wochen haben jedoch die Abarbeitungsarbeiten recht erschwert. Dagegen kamen dieselben den Futter- und Rohlgewächsen sehr zu Statten. Auch die Grummetträge haben sich dadurch noch wesentlich gebessert. Die Obstträge werden beim Strohstich gering, beim Kernstich noch mittelmäßig werden. — Es verlautet, daß die vielen Sommerfrischlern gut bekannte und gern besuchte Pulvermühle von der Stadt Wiesbaden für eine ziemlich hohe Kaufsumme erworben werden soll. Ob dieses eine Folge der Wasserschürfungen der Stadt Wiesbaden im oberen Theilbachtal ist, oder ob die schöne Stätte vielleicht für das an hiesigem Orte in Aussicht genommene Ferien-Kinderheim Verwendung finden soll, entzieht sich unserer Kenntnis. — Der hiesige Bahnhof, welcher den Verkehrsverhältnissen bisher längst nicht mehr entspricht, soll, nach Bescheid des Herrn Ministers auf eine Anfrage des Tauschklubs, im nächsten Jahre durch einen entsprechenden Neubau ersetzt werden.

× **Sahnstätt, 26. August.** Die durch Verletzung des Herrn Oberförsters Gummelheinz nach Moorbach, Regierungsbezirk Trier freigewordene hiesige Oberförsterei wurde Herrn Oberförster Erasow übertragen und wird derselbe mit dem 1. September sein neues Amt antreten.

× **Braunbach, 26. August.** Die Theilstrecke der Nass. Kleinbahn von Braunbach nach Oberlahnstein wird nun auch bald fertig gestellt sein. Die Arbeiten schreiten rüstig voran, sobald wohl bis zum 1. Oktober der Betrieb eröffnet werden kann. — Heute wurden hier durch einen Polizeibeamten zwei Zwangsadlige festgenommen, welche aus der Kgl. Erziehungsanstalt in Boppard entwichen waren.

× **Homburg v. d. S., 26. August.** Unterhalb der Soalfurg am Eisenbahnübergang Wehrheim wurde heute Mittag ein einspanniges Fuhrwerk vom Ufingier Personenzug überfahren. Fuhrmann und Pferd blieben todt.

× **Limburg, 26. August.** Wegen der Maul- und Klauenseuche wurde die Abhaltung der Viehmärkte in Limburg, Damborn und Camberg untersagt.

× **Weilburg, 26. August.** Die für den 1. September hier geplante Centralviehau wird mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche nicht stattfinden. Ebenso sollen die übrigen für den 1. September geplanten Veranstaltungen, wie Preisplügen, Prämierung im Ausbischlag usw. ausfallen.



* Wiesbaden, 27. August.

Das neue Polizeipräsidium.

Nicht Uebermuth, sondern die bittere Nothwendigkeit zwang, für die verschiedenen Verwaltungszweige geräumigere Lokalitäten herzustellen. Mit dem rapiden Anwachsen der Bevölkerung hielt die Vermehrung des Personals in den einzelnen Verwaltungen gleichen Schritt, so daß alsbald die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. In Folge dieser, durch die Entzweiung der Stadt geschaffenen mangelhaften Verhältnisse, entstand das neue Rathhaus, das neue Theater, die Feuerwache u. a. m. Nunmehr soll auch das Polizeipräsidium eine neue Stätte erhalten, denn die engen Behälter im alten Gebäude zeitigen schon unheilbare Zustände. Es war selbstverständlich, daß man das neue Gebäude mit allen bewährten technischen Vortheilen und Errungenschaften der Gegenwart ausstattete. Dabei gab man dem Gebäude auch noch jenen architektonischen Schmuck, wie man es von öffentlichen Gebäuden einer Stadt von dem Weltmaß wie Wiesbaden nicht anders voraussetzen konnte. Die Pläne zu dem neuen Polizeipräsidium wurden von dem unabhängigen Regierungsbaumeister ausgearbeitet. Die Pläne lagen zur Begutachtung dem Kaiser vor, welcher nach seinen Intentionen einige wesentliche Aenderungen bestimmte. Das Gebäude liegt an der Ecke der Friedrichstraße und Marktstraße, gegenüber dem Gebäude des Vorshausvereins. Die Ecke ist gekrönt durch einen Thurm, im Stil der Spätrenaissance gehalten. Dadurch gewinnt das Gebäude dem Beschauer, von der vorderen Bahnhofstraße aus gesehen, einen imposanten, gewaltigen Anblick, ein würdiges Pendant zu dem etwas weiter zurückliegenden, gleichfalls einen wirkungsvollen Hintergrund bildenden Rathhausgebäude. Durch die Lage als Eckhaus war es erforderlich, nach beiden Straßen hin ein schönes äußeres Bild zu schaffen, was auch in vollem Umfange gelungen ist. Die Fassaden nach beiden Straßen sind in hellem, geadertem Sandstein ausgeführt. Reiche Ornamente zwischen den Fensterreihen beleben die Fassaden, wirkungsvoll unterstützt durch Erker und Balkons mit geschmackvollen Steinhautearbeiten verziert, welche letztere zum Theil noch in Arbeit sind. Die Front nach der Friedrichstraße zeigt zwei hohe Thorbögen, als Einfahrt für die Fuhrwerke. Ferner liegt hier noch ein Privateneingang in das Gebäude für den Polizeipräsidenten, welcher in der ersten Etage Wohnung erhält. Die Räume im Parterre werden als Diensträume benutzt werden. Es liegen nach der Marktstraße zu links von der Thorfahrt sechs kleinere Räume, drei nach vorn und drei nach hinten; rechts von der Thorfahrt befinden sich zwei große Bureauräume. Ebenso schöne Zimmer liegen nach der Friedrichstraße im Erdgeschoß, durch diese beiden Flügel ist ein großer Hof eingeschlossen, welcher durch einen Quertügel in einen vorderen und hinteren Hof abgetheilt wird. Dieser Quertügel hat nur eine geringe Tiefe, denn er enthält nur links von einem langen, geräumigen Corridor die Zellen für die Gefangenen. Es liegen in diesem Quertügel je 14 Zellen in vier Etagen, im ganzen also 56 Zellen. An diesen Quertügel schließt sich rechts ein Flügel in derselben Bauart, welcher ebenfalls Gefangenenzellen enthält. Die Corridore vom Quertügel führen in diesen Anbau weiter. Er besteht in drei Stockwerken je 8 Zellen, insgesamt 24 Zellen. Das Erdgeschoß dieses Anbaues ist nicht zu Zellen umgewandelt, sondern enthält mehrere große Räume für Oebachlöse, welche während der Nachtzeit aufgesperrt werden. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die ganze Anlage außerordentlich praktisch ausgearbeitet ist. Das neue Polizeipräsidium muß auch in dieser Beziehung musterhaft genannt werden. Der Innenausbau ist in rothen Mauersteinen ausgeführt. Von dem hinteren Hofraum führt noch eine Thorfahrt nach der Friedrichstraße. Die Mauerarbeiten sind soweit beendet, so daß die Linien nun mit der Herstellung der Zimmer begonnen haben. Das Gebäude wird von der Firma Jakob Beckel gebaut. Die Einweihung desselben wird im Laufe des nächsten Jahres erfolgen.

B. L.

* Der Kaiser ist gestern Nachmittag 3 Uhr 30 Min. von Cronberg nach Wilhelmshöhe abgereist.

* Königl. Schauspiele. In dem bereits veröffentlichten Spielplan für die erste Woche der neuen Saison ist eingetragener Hindernisse wegen eine Aenderung erforderlich geworden. Es kommt am 3. September „Gasparone“ und am 4. September „Mignon“ zur Aufführung.

* Residenztheater. In den vielen Berühmtheiten der deutschen Schauspielfunktion, die am Residenztheater gastirt haben, werden wir diesen Winter auch Adolf Ritter von Sonnenthal zählen können. Der berühmte Hofschauspieler wird in mehreren seiner Hauptrollen auftreten.

* Der erste Verbandstag des Verbandes deutscher Rechtsanwälte- und Notariats-Bureaubeamten. Am Samstag den 22. August trat zu Hannover der erste Verbandstag des Verbandes deutscher Rechtsanwälte- und Notariats-Bureaubeamten (Sitz Wiesbaden) zusammen. Nach Erledigung der üblichen Verbandsvorstandssitzungen fand am Abend im Tivoli ein Begrüßungskommers mit Damen statt, dem der Vorsitzende des Ortsvereins Hannover Tilly, präsierte. Das Fest nahm den schönsten Verlauf. Am Sonntag wurden die öffentlichen Verhandlungen im Tivoli vom Verbandsvorsitzenden Lath-Wiesbaden mit der Errichtung des Jahresberichtes eröffnet. Danach hat der im verflorenen Jahre in Köln gegründete Verband eine sehr umfangreiche und vielseitige Thätigkeit entfaltet. Die Agitation zur Werbung neuer Mitglieder und Schaffung neuer Ortsvereine war eine sehr rege. Die Zahl der Verbandsmitglieder ist von 252 auf 1265 gestiegen, welche in 39 Ortsvereinen organisiert sind. Außerdem sind an 189 Orten viele Einzelmitglieder vorhanden. Heute beträgt die Mitgliederzahl 1621, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder und Förderer des Verbandes beträgt 192. Hauptaufgabe des Vereins war die Gründung einer Unterstützungskasse, die demnächst ins Leben tritt. Der Bericht

wurde mit besonderer Gemüthsregung begrüßt. Die Einnahmen betrugen 4322,92 M., die Ausgaben 3580,19 M. Der reine Ueberschuß beträgt 742,73 M. Die Rechnung wurde entlastet. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 120 Delegirten. Es folgten Statutenänderungen, aus denen hervorzuhoben ist, daß das Eintrittsgeld von 3 M. erst vom 1. Oktober 1904 ab erhoben werden soll, um den Hochgenossen den Eintritt zu erleichtern. Der Antrag Köln-Mainz, der bestimmt, daß jedes Verbandsmitglied auch Mitglied des Ortsvereins sein muß, wurde zurückgezogen, da die Debatte ergab, daß er wahrscheinlich abgelehnt worden wäre. Nach Schluß dieser Beratungen trat eine kleine Pause ein, worauf zur Vorstandswahl geschritten wurde. Es wurden wieder- bzw. neu gewählt Lath 1. Vorsitzender, Ehrhardt 2. Vorsitzender, Webershäuser 1. Schriftführer, Baumann 2. Schriftführer und Schmidt Kassirer, sämmtlich in Wiesbaden wohnhaft. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt Ed-Frankfurt a. M., Poasche-Mainz und Engelhardt-Hannover. Um 2½ Uhr Nachmittags wurden die Verhandlungen auf Montag Vormittag 9 Uhr vertagt. Um 3 Uhr fand im Tivoli ein gemeinsames Mittagsschmaß statt und dann wurde ein Ausflug nach den Sehenswürdigkeiten Herrenhausens unternommen. Die Verhandlungen am Montag wurden mit einem Referat über die geplante Unterstützung bei unverschuldeten Stellenlosigkeit eröffnet. Der Referent Müller-Bonn führte aus, daß erst mit der Gründung der nothwendigen Wohlfahrtsvereinigungen der Verband seine Existenzberechtigung erhalte. Aus den verschiedenen Entwürfen ist jetzt ein Entwurf hervorgegangen, dessen Annahme er (Referent) empfehle. Die erforderlichen Mittel sollen aus der Hälfte der Ueberschüsse der ordentlichen Beiträge und aus der Hälfte der außerordentlichen Beiträge beschafft werden. Die Unterstützung bei Stellenlosigkeit soll nur solchen Verbandsmitgliedern zu theil werden, die dem Verbandsbeitrag mindestens zwei Jahre ununterbrochen angehören. Die Unterstützung soll vom 1. September 1906 in Kraft treten. Ein Rechtsanspruch auf Unterstützung besteht nicht; bei militärischer Dienstleistung kann Unterstützung nicht gewährt werden. Der geschäftsführende Ausschuß hat seinen Sitz in Wiesbaden. Mitglieder die aus dem Stande austreten, sind nicht mehr unterstützungsberechtigt. Es folgt eine lange Debatte, die schließlich das Ergebnis hatte, daß das ganze Statut en bloc angenommen wurde. Es wurde noch ein Zusatzantrag angenommen, wonach die Auszahlung der Unterstützung nur an den unterstützungsberechtigten erfolgt. Dagegen wurde ein Antrag, welcher der Verwaltung der Unterstützungskasse das Recht einräumt, je nach der Vermögenslage zu jeder Zeit die Dauer und die Höhe der Unterstützung zu verändern, mit großer Majorität abgelehnt. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Berlin gewählt; für das Jahr 1906 wurde Frankfurt am Main in Aussicht genommen. Namens der eingeleiteten Kommission referirte Johann Müller-Bonn über die ins Leben zu rufende Pensionskasse. Der Referent legte dar, daß die Sache noch nicht spruchreif sei, daß aber mit Volldampf auf ihre Verwirklichung hingearbeitet werden müsse. Die Schaffung einer eigenen Pensionskasse empfehle sich nicht, wohl aber der Anschluß an eine bestehende Versicherung auf Gegenseitigkeit, und zwar an eine Kasse, die die geringsten Verwaltungskosten habe. Von diesem Gesichtspunkte aus sei die Magdeburger Pensionskasse des Privatbeamtenvereins der Stuttgarter Allgemeinen Deutschen Versicherung vorzuziehen. Am allerbesten werde es jedoch sein, wenn der Verband sich der kommenden staatlichen Zwangspensionsversicherung unterwerfe, wie sie bereits in Oesterreich existirt. Die Verbandsmitglieder hätten gut, wenn sie sich genau über die weitere Entwicklung dieser wichtigen Frage orientiren wollten. Der Referent beantragte, die auf die staatliche Versicherung hinielenen Bestrebungen auf das thätigste in jeder Beziehung zu unterstützen. Müller-Magdeburg betonte, daß diese auf sich guten Bestrebungen in absehbarer Zeit nicht auf Verwirklichung zu rechnen hätten, daß der Verband daher auf Selbsthilfe angewiesen sei. Es sei daher der Anschluß an den Magdeburger Privatbeamtenverein das Beste; der Verein gewähre in jeder Hinsicht gegen den geringen Beitrag von 6 M. die größten Vortheile. Wenn sich der Verband als solcher nicht angeschlossen, möge wenigstens den Mitgliedern der Anschluß freigestellt sein. Geride-Braunschweig erachtete die Sache noch nicht für spruchreif, während Engelhardt-Hannover einen Beschluß herbeiwünschte, und zwar im Sinne des Anschlusses an die Magdeburger oder Stuttgarter Versicherung. Lath-Wiesbaden bemerkte, daß die spätere staatliche Zwangspensionierung wahrscheinlich nur den jüngeren Verbandsmitgliedern zu gute kommen werde, es müßte aber jetzt schon etwas für die älteren Kollegen geschaffen werden. Otto-Hannover warnte vor einem Anschluß schon jetzt; der Verband möge vorerst eine abwartende Stellung einnehmen. Der Vorsitzende Lath beantragte, daß die Frage nach jeder Richtung hin so vorbereitet werden möge, daß sie auf dem nächsten Verbandstage spruchreif sei, und daß ferner die Bestrebungen auf staatliche Zwangspensionierung offiziell von Verbandswegen unterstützt werden. Der letztere Antrag sowie auch die hierzu vom Referenten gestellten Specialanträge wurden mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso wurde ein Antrag des Ortsvereins Hannover angenommen, der besagt, daß die bisherige Kommission bezw. der Verbandsvorstand zum nächsten Verbandstag einen Entwurf eines Versicherungsantrages mit Stuttgart bezw. Magdeburg vorlegen soll. — Auf Antrag der Ortsvereine Köln, Düsseldorf und Frankfurt wurde der Verbandsvorstand beauftragt, möglichst eifrig auf die baldige Verwirklichung der gegenseitigen Regelung der Dienstverhältnisse usw. der Rechtsanwälte- u. Notariatsbureaubeamten einzurücken zu wollen. Mit einem Vortrage des Bureauvorsitzers Müller-Bonn über die fachliche Ausbildung der Berufsangehörigen wurden die Verhandlungen um 2 Uhr Nachmittags geschlossen. Ein gemeinschaftlicher Ausflug mit Damen nach dem Vergnügungsort Niedersachsen bildete den Schluß der Tagung.

* Der nächste diesj. Entlassungstag der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften ist der 30. September. Bei denjenigen Truppentheilen, die an den Herbstübungen theilnehmen, findet die Entlassung in der Regel am 2., ausnahmsweise am 1. oder 3. Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in deren Standorten statt. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Oekonomiehelfer und die Militärfrankenwärter werden am 30. September entlassen.

* Schulverweigerung. Auf Grund einer Polizeiverordnung der Regierung zu Düsseldorf vom 12. Juli 1900 war ein Herr G. angeklagt worden, weil seine Tochter ohne genügende Entschuldigung die Schule verläßt habe. Während das Schöffengericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe verurtheilte, hob das Landgericht die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten gänzlich frei. G. hatte behauptet, seine Tochter sei infolge von Blutarthum verhindert gewesen, die Schule zu besuchen; auch hätten unter seinen Kindern anstehende Krankheiten geherrschet. Nachdem der Angeklagte seine Angaben durch ärztliche Atteste glaubhaft gemacht hatte, entschied das Landgericht zu Gunsten des Angeklagten, da ihm eine Nachlässigkeit nicht vorzuwerfen sei; es sei sogar die Pflicht des Angeklagten gewesen, seine Tochter aus dem Grunde nicht zur

Schule zu schicken, weil andere Kinder des Angeklagten an anstehenden Krankheiten litten. Gegen die Entscheidung des Landgerichts legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und behauptete, der Angeklagte habe sich dadurch strafbar gemacht, daß er es unterlassen habe, die Schulverweigerung seiner Tochter der Schulbehörde gegenüber rechtzeitig zu entschuldigen. Der Oberstaatsanwalt erklärte aber die Vorentscheidung für zutreffend und beantragte die Verwerfung des Rechtsmittels. Das Kammergericht wies auch die Revision der Staatsanwaltschaft gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts als unbegründet zurück.

* Wann ist Jemand ein Queralter? Das Kammergericht hat in seiner letzten Sitzung über die Anwendbarkeit der Gerichtsordnung von 1793 eine Entscheidung von großer Tragweite gefällt. Der „Verl. Volksztg.“ wird darüber berichtet: Der Entscheidung M. hatte einen Prozeß verloren, weil nach seiner Ansicht ein Zeuge N. einen Meineid geleistet habe. Er stellte gegen den Zeugen N. ohne Erfolg Strafantrag. Nachdem seine Eingaben von der Staatsanwaltschaft mehrere Male abgelehnt beschieden worden waren, wurde er nach Einreichung einer neuen Eingabe auf Grund der Allgemeinen Gerichtsordnung vom 6. Juli 1793 wegen Queralters angeklagt und zu einer erheblichen Gefängnisstrafe verurtheilt. In der Gerichtsordnung heißt es u. a. „So wie Se. Majestät sämtliche Unterthanen gegen alle unrechtmäßigen Bedrückungen (schützen und die Vergehungen aller Justizbediensteten mit Ernst und Gehörte wissen wollen, so sind Se. Majestät ebensowenig gemeint, denjenigen, welche sich über die Verfügungen ihrer Obrigkeit ohne Grund und Ursache beschweren, und sich ihres Unrechts nicht bedenten und befehlen lassen, in ihrem Angehorsam nachzugeben. Diejenigen Parteien, welche sich der vorgeschriebenen Ordnung nicht unterwerfen, sondern entweder die Kollegia oder deren Vorgesetzte mit offenbar grundlosen und widerrechtlichen Beschwerden gegen bessere Wissenschaft und Ueberzeugung belästigen, oder nachdem sie ihres Unrechts gehörig bedacht worden, mit ihren Klagen fortfahren und durch wiederholtes ungestümes Supplizieren etwas, so gegen Recht und Ordnung ist, durchzusetzen und zu erzwingen suchen oder die des Justizdepartement oder Se. Majestät allerhöchste Verfügen mit falschen Darstellungen ihrer Angelegenheiten zu bescheligen sich unterfangen, sollen als boshafte Querulantinnen bestraft werden.“ — Auf die Revision des Angeklagten hob das Kammergericht die Vorentscheidung auf und sprach ihn aus folgenden Erwägungen frei: Die Strafbestimmungen der Gerichtsordnung von 1793 seien weder durch das preussische noch durch das deutsche Strafgesetzbuch aufgehoben. Seine Vorschriften sollen den zur Justizpflege berufenen kollegialischen und nicht kollegialischen Behörden gegen unthätige Belästigungen Schutz gewähren, möge es sich um Civil- oder Strafsachen handeln. Die Staatsanwälte handhaben Geschäfte der Justizpflege, die früher den Justizkollegien und Gerichten oblagen und gehören in ihrem Geschäftskreise demselben Schutz, den die Gerichtsordnung den mit diesen Geschäften früher beauftragten Gerichtsbehörden gewährt habe. Der Angeklagte sei aber trotzdem freizusprechen, weil er in seinen Eingaben stets neue Anträge gestellt und neue Thatsachen vorgebracht habe. Ein strafbares Queralter läge aber nur dann vor, wenn der Angeklagte alte Behauptungen und Ausführungen fortwährend wiederholt hätte, über die er schon beschieden war.

* Ein Unfall, welcher jedoch glücklicherweise keine ernstlichen Folgen nach sich ziehen wird, ereignete sich heute Morgen an einem Neubau in der Schützenstraße. Ein Schlossergehülfe war im 2. Stock mit Arbeiten beschäftigt, welche auf einer Leiter ausgeführt werden mußten. Der Mann schlug mit der Leiter um und fiel mit dieser im inneren Treppenhaus herunter bis in den Parterrestock. Der Verunglückte trug einige Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon, doch sind dieselben nach Angabe eines herbeigeholten Arztes nicht gefährlich. Man brachte den Verletzten in die elterliche Wohnung.

* Schwere Betriebsunfall. Aus unserem Bezirksteil wird uns geschrieben: Das Gelände des Salzbadens, in welchem eben umfangreiche Canalisationsarbeiten vorgenommen werden, war am Dienstag der Schauplatz eines schrecklichen Unglücksfalles. Die Arbeiter hatten vor einigen Wochen über den einen Arm des Salzbadens eine Holzbrücke geschlagen, um die Baumaterialien leichter transportieren zu können. Von der Arbeitsstätte nach dem Lagerplatz der Baumaterialien führte über die Brücke ein Schienenstrang, auf welchem sog. Lowries fuhren. Am Dienstag Nachmittag gegen zwei Uhr fuhren die Arbeiter Zimmermann, Jösch, Götter, Blum und ein in der Schachtstraße wohnender Arbeiter, dessen Namen noch nicht festgestellt werden konnte, zwei mit Cement beladene Lowries über die Brücke. Als die Arbeiter etwa zur Mitte der Brücke gekommen, stürzte dieselbe ein. Blum und der in der Schachtstraße Wohnende, welche den ersten Wagen fuhren, fielen in den Salzbad, während die Trümmer der Brücke, sowie die Baumaterialien, welche in den Lowries waren, nachstürzten und die Arbeiter begruben. Zimmermann, Jösch und Götter, welche den zweiten Wagen fuhren, konnten sich noch schnell in Sicherheit bringen. Dieselben eilten den unter den Trümmern liegenden Arbeitern sofort zur Hilfe, jedoch gelang es erst nach geraumer Zeit, dieselben zu befreien, wobei die drei am Rettungswerk Theilnehmenden von den nachstürzenden Balken noch mehr oder weniger verletzt wurden. Die in den Salzbad gefallenen und verschütteten Arbeiter sind beide schwer verletzt. Einer konnte nicht ins Bewußtsein zurückgerufen werden und wurde nach einem Krankenhaus verbracht. Der Arbeiter Karl Blum trug eine schwere Verletzung des Brustkorbes, sowie eine bedeutende Quetschung der rechten Hüfte davon. Herr Wilhelm Schiefer, beim Militär als Lazarethgehilfe ausgebildet, legte den Schwerverletzten die ersten Nothverbände an, worauf der Arbeiter Bl. nach seiner Beauftragung im Hofgarten verbracht wurde. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft haben an Ort und Stelle schon den Nothbestand aufgenommen. Eine Schuld an dem Unglück trifft wohl niemand. Infolge des nassen Wetters gingen die Hauptstützbalken in Fäulnis über. Die Brücke wurde alsbald erneuert, so daß heute der Betrieb wieder aufgenommen wurde.

* Brand eines Motorwagens. Heute Mittag gegen 1½ Uhr gerieth ein in der Kirchstraße fahrender Motorwagen in Brand. Die Insassen sprangen, als sie die Flammen sahen, sofort heraus. Man hatte große Mühe, den schweren Wagen in einen Schuppen zu bringen. Der Schaden ist bedeutend.

* Gestohlen wurden zwei Pferdebeden, gelb mit roth und blauen Streifen, eingefahrt mit blauem Band. Auf der einen Seite befand sich der Buchstabe R.

* Hoteldieb. Wir berichteten vor einiger Zeit von einem Hoteldieb, welcher im „Englischen Hof“ zu Mainz in der Nacht versucht hatte, eine in demselben Hotel wohnende Fremde zu berauben und bei seiner Entdeckung entflohen war. Derselbe ist nun in Karlsruhe verhaftet worden und nennt sich Friedrich Flach. Er ist aus Nordern gebürtig. In Mainz hatte er sich unter dem falschen Namen Baron de Brand einlogirt.

*** Zehnfester.** Wie alljährlich, so begehen auch diesmal wieder die Teilnehmer an dem Kriege 1870-71 die Erinnerung an diese Tage durch eine allgemeine Feier. Die Feier findet zum ersten Male „Unter den Eichen“ statt, einem Platz, der so recht geeignet ist für derartige Volksfeste. Das Programm der Feier ist folgendes: Am Vorabend, den 1. September, werden um 6 Uhr Vorbeerfränge an den Kriegerdenkmälern im Nerothal und auf dem alten Friedhof niedergelegt. Am Mittwoch, den 2. September, bewegt sich Nachmittags um 2½ Uhr ein Festzug vom Schlossplatz aus durch die große Burgstraße nach dem Platz vor dem Kurhaus, wo eine Parade der Krieger stattfindet. Hierauf wird durch die Wilhelm-, Taunus-, Elisabethstraße und das Nerothal nach den „Eichen“ marschiert, wo dann ein großes Volksfest stattfindet. Abends wird der Festplatz feierlich beleuchtet. Die Feier findet bei beiden Wirtshäusern statt.

*** Wandern.** Die hiesige Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 Oranien rückte heute früh zum Wandern aus.

*** Vögel.** Soeben werden die Ausgrabungen vorgenommen, um von dem Elektrizitätswerk aus ein Lichtkabel nach der Kaserne zu legen, da dort elektrische Bogenlampen aufgestellt werden sollen.

*** Für das große Feuerwerk** gelegentlich des Gartenfestes am Samstag dieser Woche im hiesigen Kurgarten hat Herr Kunstfeuerwerker Adolf Glanz (Weder Nachf.) wieder ein sehr effektvolles Programm aufgestellt, das u. A. zwei große Fontänen vergleicht, die eine aus Verwundlungssonnen, die andere die Begegnung zweier Raddampfer darstellend. Auch der große Wasser-Vor-aus, das große Bombardement und zum Schluß die Hienbouquet werden nicht fehlen. Als bewegliche Figur wird „Das Schnauferl“, ein Automopelchen, auf dem Drachtseife erscheinen.

*** Walhalltheater.** Am 1. September beginnt das Walhalltheater, welches seit dem 10. Mai für Varietee geschlossen war, mit einem glänzenden Programm seine Herbstsaison. Der artistische Direktor Herr G. Billing hat auf seinen Reisen im Sommer verschiedene große Attraktionsnummern für die bevorstehende Saison engagiert. Es steht somit eine in jeder Beziehung glänzende Spielzeit bevor. Das Unternehmen, welches zur Hebung unserer Vaterstadt und Fremdenstadt beiträgt, verdient gewiß die regste Unterstützung des Wiesbadener- und Fremdenpublikums.

*** Walhalltheater.** Die Premiere von Reinhardts Operette „Der liebe Schatz“ findet eingetretener Hindernisse halber erst morgen, Freitag, statt.

*** Ein merkwürdiger Zufall.** Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr schaltete auf dem Hauptpostamt ein hier zur Kur weilender Herr Geld ein. Er legte dabei seine Geldbörse neben sich auf den Schalter nieder und ging, als er seinen Quittungsschein erhalten hatte, mit einer Dame im Gespräch fort, ohne an seine Börse zu denken. Nachdem er schon eine größere Strecke vom Postamt entfernt war, bemerkte er seinen Verlust und eilte mit Sturmeschritten nach der Post zurück, wo er zu seiner Freude die Börse noch an derselben Stelle fand, trotzdem um diese Zeit ein sehr starker Verkehr herrschte. Er hatte natürlich schon mit dem Verlust seiner Börse gerechnet.

*** Schöne Pferde.** Als gestern Abend ein bei einem hiesigen Metzgermeister in Dienst stehender Burche in der Mainzerstraße Hirsch abladen wollte, scheuten die Pferde und gingen durch. Der Burche sprang dem Wagen nach und fiel den Pferden in die Fänge. Jedoch gelang es ihm nicht, die Tiere zum Stehen zu bringen, er wurde vielmehr eine Strecke weit geschleift, wodurch er sich bedeutende Quantschürfungen und eine tiefe Strömung zuzog.

*** Fahrradklieb.** Einem in der Rheinstraße bediensteten Hausknecht wurde dort sein Fahrrad gestohlen. Dasselbe hatte der Dieb vor kurzer Zeit für 180 M. gekauft. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

*** Der höchstbesteuerter in Wiesbaden** ist, wie sich aus der eben aufliegenden Bürgerliste ergibt, einer aus dem Zeitungsfach, ein Chefredakteur, der allerdings zu seinem immensen Vermögen nicht durch seinen Beruf gekommen ist. Der beneidenswerte Herr zahlt das nette Stümchen von M. 165.900,60 allein an Staatssteuern. Sein Jahreseinkommen wird sich demgemäß auf zwei über eine Million belaufen. Der Zweite in der Steuerliste kann ihm kaum die Schnürriemen lösen. Er entrichtet nur M. 30.000 Steuern. In derselben Klasse, in welcher unser reichster Mitbürger den Vortritt hat, wählt als kleinster der Groß in ein hervorragendes Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums, welches der Stadt an Steuern M. 1927 einbringt, während der Führende der zweiten Abtheilung ein Privatier mit M. 1924,20 Staatssteuern-Zoll ist. Die gesamte in der Bürgerliste angeführte Staatssteuer beträgt 3.409.995 M. — Das ist allerdings nicht der ganze Staatssteuer-Eingang von Wiesbaden, denn ein Herr, welcher die Kleinigkeit von M. 80.000 an Steuern bezahlt, wohnt noch nicht so lange am Platze, daß er das kommunale Wahlrecht schon beäße. Wenn in 2 Jahren dieser mit in der Liste aufmarschiert, dann können neben dem vorerwähnten Stadtverordneten noch einige 20-30 Personen sich darauf gefast machen, zu Wählern zweiter Klasse degradirt zu werden.

*** Gesellschaft „Jubilo.“** Der Familienausflug, den die Gesellschaft „Jubilo.“ am vergangenen Sonntag nach Diebrich unternahm, erfreute sich trotz der ungünstigen Witterung einer starken Theilnahme. Der geräumige Saal „zur neuen Turnhalle“ war dicht besetzt von einem fröhlich gestimmten Publikum, das sich bei Tanz und Spiel prächtig amüsierte und bei den aufgeführten Theaterstücken, den ungelungenen, komischen Vorträgen sowie den Gesangs- und den hübschen Vorträgen der Gesangsabtheilung des Vereins lebhaften Beifall spendete. Erst spät am Abend löste sich der Saal, und die Teilnehmer trennten in gehobener Stimmung, theils zu Fuß, und theils „elektrisch“ wieder den heimathlichen Benuten zu.

*** Der Stemm- und Ringklub „Athletia“** welcher sich am vergangenen Sonntag an der Jahresweife verbunden mit Wettkampf des Athletenklub I in Worms theilnahmte, hat wiederum einen Erfolg zu verzeichnen. Es erhielten nachstehende Mitglieder Preise: Im gemeinschaftlichen Ringen 3. und 4. Klasse erhielten die Herren Karl Haas den 15. Preis, Karl Krahe den 29. Preis. In der 4. Klasse im Stemmten erhielten Karl Krahe den 7. Preis, Richard Meißner den 15. Preis und Karl Haas den 40. Preis. In Ehren dieser Sieger, derjenigen von Hanau, sowie der zum Klub einberufenen Mitglieder veranstaltete der Klub am kommenden Sonntag eine Unterhaltung mit Tanz in der „Turnhalle“ (Kellnersstraße). Da ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt ist, so dürften den verehrl. Besuchern einige vergnügliche Stunden in Aussicht stehen.

*** Athletensport.** Bei dem am Sonntag den 23. August zu Altscheid bei Speier stattgefundenen Wettkampf erhielt der Wiesbadener Athletenklub 6 Preise, welche die Mitglieder Müller, Syd und Kahlert errangen. Sonntag, den 30. August findet zu Ehren der Sieger ein Ausflug nach dem Restaurant „Burggraf“ statt.

*** Wettkampfschwimmen.** Am Sonntag, 6. September, Nachmittags von 3 Uhr ab findet in der Egelshausen-Badeanstalt zu Diebrich das diesjährige nationale Wettkampfschwimmen und -Springen des 1. Schwimmvereins Diebrich-Wiesbaden statt. Das Schwimmen um die Meisterschaft vom Rhein beginnt bereits Morgens 7 Uhr im freien Rhein auf die Strecke von 7.500 Mtr.

*** Doppelkonzert Friedrichshof.** Die Konzerte im Friedrichshof erfreuen sich steigender Beliebtheit und allgemein wurde es bedauert, daß die ungünstige Witterung der letzten Zeit die Abhaltung der Konzerte öfters verhinderte. Um so freudiger folgte das Publikum der Einladung zum Doppelkonzert. Dasselbe wurde ausgeführt von der Kapelle des Kass. Pionier-Bataillons Nr. 21 aus Kassel und dem Schützischen Künstler-Quintett von hier. Die Pionierkapelle hat schon öfters hier gespielt und ist sehr beliebt. Auch vorgestern Abend hatte dieselbe ein schönes Programm zusammen gestellt. Das Schützische Künstler-Quintett hatte viele Sangesfreunde herbeigeloht, denn dasselbe steht im Ruf allseitig anerkannter Tüchtigkeit. Auch an diesem Abend durfte dasselbe für seine schönen gesanglichen Leistungen reichen Beifall ernten. Mehrere Zuhörer wurden durch die prächtigen Lieder so begeistert, daß noch in später Abendstunde ein Blumenkranz beschafft werden mußte. Dieser Blumenkranz, mit mehreren Sektflaschen angenehm garnirt, wurde dem Quintett auf dem Podium überreicht; worauf dasselbe das „Ave Maria“ als Zugabe sang.

Aus dem Gerichtssaal.

Strakammer-Sitzung vom 27. August 1903.

Diebstähle.

Der ehemalige Mühlenbesitzer Kaspar Beith von Nieder-Diebrich, der schon unter der Beschuldigung der Brandstiftung vor dem Geschworenengericht gestanden hat, jedoch freigesprochen wurde, trat nach der Exekution seiner Mühle in Hofheim i. T. bei dem neuen Eigentümer Aug. Beith als Anecht ein. Eines Tages während einer Krankheit schickte L. seinen Schwiegersohn in die Mühle, damit er die dort aufbewahrten Wertpapiere hole, weil er den Aufbewahrungsort für nicht mehr sicher genug hielt. Dasselbe waren aber verschwunden und es ergab sich bei näherem Nachforschen, daß Beith dieselben zum Theil für 1500 M. veräußert und auch von den übrigen die Coupons herausgegeben habe. Die Folge war seine alsbaldige Verhaftung in Untersuchungshaft. Er konnte zwar nicht in Abrede stellen, die Papiere in Besitz gehabt zu haben, behauptete aber, der geisteskranke Sohn des L. habe etwas Abnormes nicht an dem Manne bemerkt haben, ihm dieselben zur Verwahrung übergeben. Den Erlös habe er an seinen Auftraggeber abgeführt; er vermuthet, daß die noch nicht gefundenen Wertpapiere von diesem verbrannt worden seien. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß der Beweis für den Beith vorgeworfenen Diebstahl noch nicht in ausreichender Weise erbracht sei und beschloß die Vorladung weiterer Zeugen event. auch des geisteskranken Leibes.

Briefkasten.

H. in Hennerod. In Sachen der Einquartierungsanlagenheiten gibt es keine allgemein geltende Bestimmung. Jede einzelne Gemeinde muß diese Angelegenheit durch ein Ortsstatut regeln; in diesem ist genau bestimmt, wer bei der Einquartierung verpflichtet ist, solche zu nehmen resp. für deren Unterbringung zu sorgen. Auch für Ihren Ort muß ein derartiges Ortsstatut erlassen sein, welches dem Kreisaußschuß zur Genehmigung vorgelegen haben muß; dasselbe muß Ihnen seitens der Bürgermeisterei zwecks Einsicht zur Verfügung gestellt werden. Eine Bestimmung aus dem Jahre 1865, die den Bürger von einer Einquartierung befreit, ist uns nicht bekannt. Von der Verpflichtung, Einquartierung zu übernehmen, sind Beamten entbunden, die hierfür geltenden Bestimmungen können Sie auf der dortigen Bürgermeisterei erfahren. Aus Ihre Anfrage ist nicht zu ersehen, was Sie unter „Angeklagter“ verstehen.

Letzte Telegramme.

*** Berlin, 27. August.** Gegen den Redakteur der „Hilfe“ Gerhard Gildbrand, ist wegen eines Artikels betreffend die Dienstausweisung für die Kreis-Schulinspektoren ein Zeugnis-Zwangungsverfahren eingeleitet worden. Gildbrand wurde aufgefordert, sich heute zum Antritt der Zwangshaft zu stellen.

*** Brunn, 27. August.** Der gestern Abend von hier nach Wien abgegangene Schnellzug wurde zwischen den Stationen Modritz und Röhbach von unbekannten Thätern mit Steinen bombardirt. Mehrere Personen wurden verletzt, zahlreiche Fensterheben sind zertrümmert.

*** Zürich, 27. August.** Der Redakteur der „Neuen Züricher Zeitung“, Major Albert Wegmann ist im Züricher See ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden.

*** Madrid, 27. August.** Der Marquis Vilelinda ist zum Vertreter Spaniens beim Haager Schiedsgericht, soweit es sich um die Regelung der venezolanischen Angelegenheit handelt, ernannt worden.

*** Madrid, 27. August.** Romero Robledo erklärte, daß er trotz der Annahme des Postens als Kammerpräsident an seiner politischen Unabhängigkeit festhalten werde. Er empfiehlt eine monarchische Concentration.

*** Madrid, 27. August.** Der spanische Gesandte am österreichischen Hofe ist nach Wien zurückgekehrt, um die Königin-Mutter bei ihrer Ankunft in Wien zu empfangen.

*** Budapest, 27. August.** Der Stand der Krisis ist unverändert. Der Kaiser, der morgen Budapest verläßt, kehrt am 11. September zurück. Man hofft, daß bis dahin die Opposition der Ordnung der Dinge keine Schwierigkeiten mehr bereiten wird.

*** Sofia, 27. August.** Entgegen den türkischen Anschuldigungen von Grausamkeiten, welche die Aufständischen verüben sollen, veröffentlicht die „Autonomie“ die Namen von 65 Ortschaften, welche in den letzten Tagen von türkischen Truppen zerstört und deren Einwohner, Frauen und Kinder, niedergemacht wurden.

*** Belgrad, 27. August.** Der türkische Gesandte setzt alle Geheul in Bewegung, damit die Regierung das nunmehr für Sonntag in Aussicht genommene mazedonische Meeting verbietet.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Geisteswissenschaften: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsäckliches.

Wie Soda, Chlor und andere Waschpräparate die Gewebe ruinieren, weiß jeder, der seine Wäsche einmal einer Wäscherin anvertraute, die solche Hilfsmittel benutzte. Sie verwandte dieselbe, um sich die Mühe des Reibens zu sparen, verlor sich aber damit die Kundschafft gründlich. Und doch giebt es ein Mittel, um sich die Arbeit zu erleichtern und trotzdem sich die Kundschafft zu einer treuen zu machen, in dem Gebrauch von „Sunlight Seife“. Dieselbe reinigt ohne vieles Reiben durch ihre inneren Vorzüge und schon dabei die Wäsche, der sie ein blendend weißes, frisches Aussehen und angenehmen Geruch giebt.

— Die höchste Auszeichnung, Grand Prix und zwei goldene Medaillen, wurden der Firma H. Nagarth u. Co. in Frankfurt a. M. auf der unter dem Protektorat des Königs der Belgier vom 4. bis 13. Juli in Brügge (Belgien) stattgefundenen Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen zu Theil.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 27. August 1903.

Geboren: Am 22. August dem Tapeziermeister Karl Bahler u. L. — Am 22. August dem Wagnergehilfen Leonhard Welf u. L. — Am 22. August dem Tapeziermeister Theodor Ginnler u. L. — Am 22. August dem Tapeziermeister Leonhard Bernhard u. L. — Am 23. August dem Kaufmann Philipp Alsdner u. L. — Am 23. August dem Kaufmann Anna Eugenie. — Am 20. August dem Schuhmacher Wilhelm Osterle u. L. — Am 20. August dem Tagelöhner Heinrich Welfert u. L. — Am 20. August dem Tagelöhner Gustav Guntach u. L. — Am 21. August dem Tagelöhner Karl Wölflinger u. L. — Am 21. August dem Tagelöhner Karl Wölflinger u. L. — Am 21. August dem Tagelöhner Karl Wölflinger u. L.

Aufgeboren: Der Schuhmachergehilfe Max Wagner hier mit Anna Steinbacher hier.

Gestorben: Am 25. August Expediteur Karl Meyer, 36 J. — Am 26. August Marie geb. Raaf, Witwe des Gärtners Josef Prinz, 54 J.

Sal. Standesamt.

Ich verkaufe

insolge rechtzeitigen Abschlusses meine vorzüglich bewährten Qualitäten Prima Krefelder

Strickwolle

bis auf weiteres noch zu sehr billigen Preisen und zwar das Loth zu

3 4 6 7 8 Pfg.) und höher
das Pfd. 1.45 1.90 2.90 3.30 3.80 und höher
in vielen Farben und Stärken vorrätig. 6506

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Strumpfwaren- u. Tricotagenhaus.

„Bur neuen Adolfshöhe“.

Haltestelle der elektrischen Bahn. Ecke der Rheinblickstraße.

Freitag Nachmittag:

Militär-Concert

ausgeführt von dem berühmten Cornet-Quartett der Diebricher Munitionsgeschule.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt frei.

6878 Ergebenst

Ph. Ohlemacher.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter. Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen

VON Antonie Schrank,

vorm. Institut Ridder, Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Beginn des Winter-Semesters: 10. September.

Kurse für: 6874

Handnähen, Flicker und Stopfen. Wäschennähen auf der Maschine und Wäsche-zuschneiden.

Kleidermachen. Weiss-, Bunt- und Goldstickerei, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. Kunsthandarbeiten jeder Art.

Zeichnen und Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-schnitt etc.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industriehilfslehrerin.

Sprach- und Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Litteratur, Geschichte und Geographie.

Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unterricht u. Bügeln. Prosp. und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin Antonie Schrank.



Freitag, den 28. August 1903.

Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

- unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Jernsalem, du hochgebaute Stadt“.
 2. Vorspiel zu „Romeo et Julie“.
 3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer.
 4. Fantasie: „In einem kühlen Grunde“.
 5. Pariser Leben, Quadrille.
 6. Musikalische Täuschungen, Potpourri.
 7. Bin schon da, Schnell-Polka aus „Der Obersteiger“.
- Gounod. Jos. Strauss. Voigt. Bial. Schreiner. Zeller.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

- Nachm. 4 Uhr
1. Feierlicher Marsch.
 2. Overture zu „Der Wildschütz“.
 3. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte.
 4. Studententräume, Walzer.
 5. Ungarische Tänze (Nr. 2 u. 7).
 6. Overture zu „Die Stämme von Portici“.
 7. Introduction und Gebet aus „Rienzi“.
 8. Mendelssohniana, Fantasie.
- Gounod. Lortzing. Tschakowsky. Jos. Strauss. Brahms. Auber. Wagner. Dupont.

- Abends 8 Uhr:
1. Konzert-Overture in C-moll.
 2. Cantique de Noël.
 3. Die Pester, Walzer.
 4. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“.
 5. Overture zu „Der Nordstern“.
 6. Santa notte, Meditation.
 7. Wiener Volksmusik, II. Potpourri.
 8. Regiment von Gersdorff, Marsch.
- Förster. Adam. Lanner. Weber. Meyerbeer. Orlandi. Komzak. E. Wemheuer.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. — Dir. Emil Rothmann.

Freitag, den 28. August 1903.

Rezit. Zum 1. Male: Rezit.

Der liebe Schatz.

Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt (Compositur von „Das süße Mädel“). In Szene gesetzt vom Direktor Emil Rothmann. Dirigent: Georg Schönfeld.

- | | |
|-------------------------------|--------------------|
| Baronin Beate von Blumenthurm | Schw. v. Wagner |
| Hans, ihre Adoptivtochter | Mary Martini. |
| Theo Walter, Tenorist. | Hans Kisting. |
| Elise, ihre Schwester. | Emil Rothmann. |
| Dr. Franziska Müller, Kertzin | Lucie Wenz. |
| Habian Müller, ihr Gatte | Josef Pohl. |
| Tom Blumhauer | Theod. Tschauer. |
| Ferri Bergauer, Gymnast. | Karl Schittenhelm. |
| Maire, | Margr. Konrad. |
| Kitty, Hans' Freundin | Ida Harub. |
| Wilo, | Ella Heiderich. |
| Peter Brummer | Heinrich Greiner. |
| Jean, Kellner | Heinrich Terst. |
| Jeannette, Stubenmädchen | Anna Deria. |

Badegäste, Herren und Damen, Musikanten.
Ort der Handlung: Pörschach am Bodensee. — Zeit: Gegenwart.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Samstag, den 29. August 1903.

Dieselbe Vorstellung.

Schluß der Saison den 31. August.

WALHALLA.

Sauptrestaurant und Garten.

Täglich Abends 8 1/2 Uhr: **Großes Concert**
der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter der Leitung des Primas **Crispák János.**
Vornehme Musik. — Zutritt frei.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.

Freitag Abends 7.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachm. 8, Abends 8.05 Uhr.
Wochentage: Morgens 6.30, Nachm. 5.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6.45 Uhr.
Sabbath Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachm. 8.30, Abends 8.05 Uhr.
Wochentage Morgens 6.15, Abends 6.30 Uhr.



Ingenieur- u. Patent-Bureau

Carl Meierling — Anton Landgraber

Ingenieure

Wiesbaden, Laisplatz 7.

Telephon 2872. 6834

Vieh- und Marktbericht

für die Woche vom 20. bis 26. August 1903.

Vieh- und Marktbericht	Stückzahl	Gewicht	Preis		Anmerkung
			per	Stück	
Ochsen	102	60 kg	70	72	
Kühe	114	60 kg	66	68	
Schweine	1030	1 kg	1 16	1 30	
Schaf-Kälb.	478	1 kg	1 20	1 40	
Maß	180	1 kg	1 50	1 80	
Hammel	180	1 kg	1 30	1 40	

Wiesbaden, den 26. August 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 27. Aug. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 60 kg Safer 15.60 M. bis 16.60 M. 100 kg 6.40 M. bis 7.20 M. Stroh 100 kg 4.00 M. bis 4.20 M. Angefahren waren Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Stroh und Heu.

Danksagung.

Für die vielen, uns mündlich und schriftlich, sowie durch Blumen-spenden und Betheiligung an der Beerdigung zugegangenen Beweise herzlicher Theilnahme an unserem schweren Verluste sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Phil. Wilh. Hölper, Rektor.

Wiesbaden, 26. August 1903.

6881

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Sohn und Bruder

Karl Lumb,

Auctionator und Rechtsconsulent,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 23. Lebensjahre am Dienstag Vormittag 12 1/4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Chr. Lumb und Sohn Johann Lumb.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 26. August 1903.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. August, Nachmittags 5 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Adolfstrasse 3, aus statt.

6883

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metall-Särge sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu billigen Preisen. Gegründet 1879. 5021

Im Auftrag des Nachlasspflegers werden nachfolgende zum Nachlaß des **A. Wolf-ohn**, hier, gebürtigen Nobiliten **Freitag, den 28. August, Morgens 9 Uhr**, im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert:

1 Schreibtisch, 1 Sessel, alte Münzen, 2 Vorsteden, 1 goldene Taschenuhr mit Kette, 2 Ringe, versch. Kleider u. dergl. 6880
Wiesbaden, den 27. August 1903.

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 28. August, Mittags 12 Uhr,

werden in dem Versteigerungslokal

Kirchgasse 23:

1 Kanapee, 1 Piano, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Spiegelschrank, 1 Bett, 1 Schrank, 1 Damenuhr und 40 Stück verschiedene Herren-Kleiderstoffe öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 6882
Wiesbaden, den 27. August 1903.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.**Rosen-Kartoffeln Kpf. 20 Pf.****C. F. W. Schwanke Nachf.,**

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Weltkriegerstr.

Telef. 414. 6879

Gegründet: 20. Mai 1902. Gegründet: 20. Mai 1902.

Elektr. Lichtanbahn Wiesbaden.

Unter ärztlicher Leitung des Herrn Dr. Heinrich Schmidt.

Anerkennungsschreiben Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Erfolgreichstes Verfahren, im Heil- u. Erfolge einzig dastehend, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Gicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen, Nerven- und Gelenkleiden, Hämorrhoiden, chronischer Stuhlverstopfung, Unterleibsliden der Frauen, bei allen G- und Transpulaten, Ueberbleibsel von alten Bruch-, Bauch- und dergl. Entzündungen, Muskelschwund, Epilepsie, Lähmungen nach Schlaganfällen, Nerven- und Nierenlähmungen, Herzleiden und Herzklappenfehler, Krampfadern und allen Störungen der Blutregulation, sowie Heilung des Schreibkrampfes.

Abtheilung II: Elektromedizinische Mundheiler bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, elektromedizinische Teinturen bei Kopfschmerz, Schwindel und Magenkrankheiten.

Abtheilung III: Für schwere Unterleibs- u. Hämorrhoidalleiden. Abtheilung IV u. V: Behandlung durch den leit. Arzt Dienstag, Donnerstag, Samstag 5-6 1/2 Uhr Nachmittags. Kiste und Broschüre mit ärztlichen Aufträgen gratis. Anfragen sind zu richten an den Behr: Franz A. Hoffmann, Hotel und Badhaus Kaiser Friedrich, Wiesbaden, Kierstrasse 35/37. Telephon 126. 8315

8-10 gute Arbeiter

gelucht Geldstraße 4. 1.

6872 D. Emmel.

Schnitzerei, 1, 3, b. 10/12, ein.

mod. Jim. zu verm. 6876

Damen-Schneiderin

empfiehlt sich für einf. u. bessere

Costume Schnitt. 6, 4. 6874

Puppenschnitt. 13, 2 Jim. u.

Küche und 1 Jim. u. Küche

an einzelne Personen sofort zu

vermieten. 6877

Ein gebrauchter Messer- od.

Nichtwagen zu verkaufen

oder zu vermieten 8921

Gefunden Nr. 12.

Neue und gebrauchte Federrollen

billig zu verkaufen. 1893

Dobbenstr. 74 b. H. Jung.

Damentuch

in preiswerthen reitvollen

Qualitäten, modernen Farben, e-

leganter Appretur, Muster tollentf.

liefert **Hermann Beyer,**

Sommerfeld (Bz. Hft. a. C.).

Ludwigsstr. 1873. 732

! Achtung !**Wiederverkäufer.**

Durch günstigen Abschluss bin

ich in der Lage, meine sämtl.

Hamburger Cigarren billiger ab-

zugeben wie bisher, und zwar bei

Abnahme von 500 Stück, Han-

burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger**Cigarren-Haus,**

Ed. Schäfer Wellritzstr. 21

Hilse g. Blumstockg. 701/13

Ad. Lehmann, Halle a/S.

Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Krieger-Berein**Germania-Allemania.**

C. B.

Sedanfeier für 1903.

Am 1. September:

Abends 6 Uhr: Niederlegen von Lorbeerkränzen an den beiden Kriegerdenkmälern auf dem alten Friedhof und im Nerothal.

Am 2. September:

Nachmittags 2 1/4 Uhr Festzug vom Schloßplatz aus durch die große Burgstraße nach dem Plage vor dem Curhaufe, daselbst Parade. Demnachst Weitermarsch durch die Wilhelm-, Taunus-, Elisabethenstr. und das Nerothal nach dem Festplatz „Unter den Eichen“ bezw. den Restaurationslokalen der beiden Schützenhallen. Auf dem Festplatz Concert und Volksspiele, sowie bei Eintritt der Dunkelheit bengalische Beleuchtung, demnachst Tanzveranstaltungen. Abends etwa 10 1/2—11 Uhr: Schluß der Feier in den beiden Restaurationslokalen.

Wir laden sämtliche Behörden und Vereine, insbesondere die Krieger- bezw. Militärvereine, sowie die Einwohner der Wiesbadener Stadt zu recht zahlreicher Betheiligung an den einzelnen Veranstaltungen dieser patriotischen Feier ganz ergebenst ein und bitten die Häuser mit Fahnen zu schmücken zu wollen. 6882

Der Vorstand und die Commission.

Die Hauswartstelle

in der

Männerturnhalle,

Platterstraße 16, verbunden mit Wirtschaftsbetrieb

ist vom 1. Dezember 1903 ab anderweitig zu vergeben.

Verträge sind gegen eine Gebühr von 50 Pf. bei

Herrn **A. Thorn**, Walramstraße 10, erhältlich.Angebote sind bis zum **5. September, Abends****6 Uhr**, an den 1. Vorstehenden Herrn Stadtverordneten**Kaltwasser**, Moritzstraße, einzureichen. 6872

Der Vorstand des Männerturnvereins.

30 Pf. Kölner Würstchen im Cir. 30 Pf.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

60 Pf. Bonner geb. Coffer v. 75. 70 bis 100. 54/161

1.20 M. Feine Wäschungen, kräftig, v. 75. 1.40 bis 2.00 M.

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus**„Zum goldenen Ross“.**

Elektrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

— Bier, Wein- und schönes Garten-Restaurant.

Billige Preise! Telephon 3053.

3296 Eigentümer: **Hugo Kupke.**

Neues, feines
Waffhaus,
 große Restaurationsräume,
 Saal und schöne Fremden-
 stamper, beste Lage, großart.
 inger., gut. Platz, ca. 5000 Fm.,
 sehr halber sofort mit Inv. an
 blo. Käufer unter günst. Beding.
 u. verkaufen. Vermittl. verbeten.
 Off. u. A. 31 postlagernd
 Zeligenstadt (Dessen). 1808/57

Kohlen

kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und ladet Jeden ein, sich durch
 Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen

W. Thurmman jr., 6304
 Wiesbaden, Dellerstraße 19. Telephon 546

Das aus dem Konkurs Fuchs Nachfg. herrührende große **Waarenlager**, sowie andere Waaren, bestehend aus fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

jeder Art,

Arbeiterkleidung und Herrenstoffen,

gelangen von Donnerstag, den 27. d. M., im Geschäftslokal, Ecke Marktstraße und Metzgergasse,

zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Verkaufsstunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Julius Alexander.

6857

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

3871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.50 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.



August Röhrig & Co.,
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6
en gros & en détail.
Telephonruf No. 2500.

Gänzlicher Ausverkauf

VON

Kinderwagen

mit 10-50% Rabatt.

Kaufhaus Führer.

6580

Von der Reise zurück.

K. Jung, prakt. Zahnarzt.

Luisenstraße 22.

6718

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Marie Prinz Wwe., geb. Raaf,

gestern Morgen 7^{1/2} Uhr nach langem schweren mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu ruhen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Prinz.

Familie Richter.

Wiesbaden, den 27. August 1903.

NB. Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

6852

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Sonntag, den 30. August von Nachmittags 1/4 Uhr an findet auf vielseitigen Wunsch unsere

Nachfeier zur Fahnenweihe

verbunden mit Rekruten Abschiedsfeier

im Restaurant „Gambriand“, Biebrich statt.

Im Garten: Großes Militär-Concert, im Saal: Tanz. Eintritt frei. Bei Bier. Alle Vereine, hier wohnende Landleute, Freunde und Gönner unseres Vereins laden wir hierdurch ganz ergebenst ein.

Das Fest-Comité.

NB. Wir machen auf die Thüringen Kostorativkarte ganz ergebenst aufmerksam.

6849



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchhalter., Kontoführung Gründliche Ausbildung, Rasche u. sichere Erfolge. Tages- und Abend Kurse.

NB. Vervollständigung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discret angefertigt. 339g

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

5685

Luisenstraße 24.

Telephon 2352.

Sämtliche Kohlenarten, sowie Coals und Bricks von nur erstklassigen Beiden und bester Ausbeute zu den bedingten, niedrigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Konsumvereins.

Brenn- und Anzündholz ebenfalls äußerst billig.

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genuß und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Delicat schmeckt der Salat!

Gewürzt mit:

PRINZEN

Rheingauer

Wein-Essig

Gesetzlich geschützte preisgekrönte Marke.

Zum Tafelgebrauch das Feinste und Gesündeste.

Zum Einmachen das Haltbarste.

Erste Rheingauer Weinessig-Fabrik. 5497

Martin Prinz, Schloßstein i. Rheingau, gegr. 1868.

Erhältlich in Colonialw., Delicatess., Drogerie, u. Apoth.

Proben in 15-Ltr.-Korbh. à 25 Pfg. p. Ltr. franco.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Möbel u. Betten gut und billig, auch Verleumdungen, 46

haben

A. Leicher, Adelheidsstraße 46

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 200.

Freitag den 28. August 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden pro 1903 liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang und zwar vom 26. August bis einschließlich 1. September er. im Rathhause, Zimmer Nr. 5, während der Dienststunden zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste beim Magistrat schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Wiesbaden, den 25. August 1903.

6786

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 28. August l. J., Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Projekt für den Erweiterungsbau der Gutenbergstraße. Ver. B.-M.
2. Fluchtlinienplan für einen freien Platz an der Philippsbergstraße. Ver. B.-M.
3. Desgleichen für die westliche Thallstraße nebst Seitenstraßen zwischen dem neuen Bahnhof und der Viebricherstraße. Ver. B.-M.
4. Desgleichen für das freizuerwerbende eisenbahnfiskalische Gelände im südlichen Stadtteil. Ver. B.-M.
5. Desgleichen für eine Straße zwischen der Mainzer-Landstr. und der Eisenbahn. Ver. B.-M.
6. Erweiterung der Sonnenbergerstraße von der Wilhelm- bis zur Möhlerstraße. Ver. B.-M.
7. Erweiterung des östlichen Gehwegs der Mainzerstraße und Aenderung der letzteren an der Kreuzung der Rheinstraße. Ver. B.-M.
8. Aenderung des Bebauungsplanes für das Gelände westlich vom Riechenring. Ver. B.-M.
9. Ausführung baulicher Ergänzungen pp. im Theatergebäude. Ver. B.-M.
10. Projekt betr. die Ausmalung der Urnenhalle auf dem neuen Friedhof. Ver. B.-M.
11. Desgleichen betr. Renovierungen im Rathskeller. Ver. B.-M.
12. Neupflasterung dreier Ausfahrten des Feuerwehrgebäudes an der Neugasse. Ver. B.-M.
13. Herstellung des von der Schützenstraße abzweigenden Weges nach den Eichen. Ver. B.-M.
14. Herstellung einer Gieß- und Spülwasserleitung für das Kurhausprovisorium. Ver. B.-M.
15. Ankauf von Gelände im Distrikt „Kleinbainer.“ Ver. B.-M.
16. Desgleichen im Distrikt Unter-„Dollerborn.“ Ver. B.-M.
17. Desgleichen im Distrikt „Vierstädterberg.“ Ver. B.-M.
18. Verkauf eines Bauplatzes Ecke Seeroden- und Drudenstraße. Ver. B.-M.
19. Desgleichen einer Feldwegfläche an der Rüdesheimerstraße. Ver. B.-M.
20. Genehmigung eines Zuschusses zu den Ausgaben der Kreis-Dampfwagenmeisterei. Ver. B.-M.
21. Desgleichen eines Zuschusses zur Viehschau des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe. Ver. B.-M.
22. Desgleichen einer Wittwenpension. Ver. B.-M.
23. Neuwahl von Mitgliedern der Einkommensteuer-Vereinfachungskommission, sowie der Veranlagungskommission. Ver. B.-M.
24. Gehaltsregulierung eines technischen Beamten der Abth. III des Stadtbauamts. Ver. D.-M.
25. Schaffung der Stelle eines Betriebsinspektors der städtischen Wasserwerke und Belegung der Stelle. Ver. D.-M.
26. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: „Hat der Magistrat bereits die Errichtung einer ständigen Sanitätswache ins Auge gefaßt und was ist in dieser Beziehung geschehen?“
27. Besuch von Bureaubeamten der Gehaltsklasse A III des Bebauungsplanes um anderweitige Regelung und Befestigung ihrer Gehälter.
28. Anordnung der Stadtverordneten-Versammlung, betr. die feste Anstellung des Magistrats-Assessors Travers.
29. Desgleichen des Brandmeisters Stahl.
30. Desgleichen des Wademeisters Dabbe.
31. Antrag auf Gewährung einer Entschädigung.
32. Sicherheitsvorkehrungen gegen Diebstahl im Museumsanwesen.
33. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Eltvillestraße.
34. Verkauf eines städtischen Grundstücks an der Kohnstraße.

Wiesbaden, den 24. August 1903.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Tränkeweg zwischen der Kapellenstraße und den Geisberger Wiesen wird hiermit zum Befahren von Lastfuhrwerk vom 24. August er. ab verboten.

Wiesbaden, den 22. August 1903.

6873

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August d. Js., im Rathhause, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 14. August 1903.

9312

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 1. September d. Js. Nachmittags 3 Uhr soll auf einem städtischen Grundstück im Distrikt „Weidweg“ der Ertrag an Frühobst von mehreren Apfelbäumen gegen Vorkaufzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft um 3 Uhr Nachmittags an der Ruhbergstraße.

6729

Wiesbaden den 24. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, soll ein an der Victoriastraße gelegenes städtisches Grundstück, in drei Baupläge eingetheilt, im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 44 im Rathhause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 18. August 1903.

6524

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Belegung von Urnen pachtweise bzw. dauernd überlassen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht aufliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitraum der Pachtung bzw. Erwerbung	Zu der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:				Im Urnenhain ein abgetheilter Platz
		eine für freie Urnen	ein Platz für eine Urne	an der Vorderwand 1.-10. u. 13.-20.	an der Rückwand 11.-12. u. 21.-22.	an der Seitenwand 14.-15. u. 23.-24.	an der Seitenwand 16.-17. u. 25.-26.	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300	
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	375	300	225	450	
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450	

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Pflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bzw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme aus.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober ds. Js. bis 30. September 1904 für das städtische Kaffeevieh erforderlichen Bedarfs an Hafer und Roggenstroh soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Verschlossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis Montag, den 7. September ds. Js., Vormittags 12 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbedienten eröffnet.

Wiesbaden, den 12. August 1903.

6366

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhaken-, Zangspritzen-, Sandspritzen- und Retter-Abtheilungen des dritten Zuges werden auf Montag, den 31. August l. J., Abends 7 Uhr, zur Abhaltung von Abtheilungsübungen in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 26. August 1903.

Die Branddirektion.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Samstag, den 29. August, ab 4 Uhr Nachmittags:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronautin Miss Polly

mit einem Riesenballon, 1000 Kub.-Met. Inhalt.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr

Adolf Clausz, Wiesbaden,

PROGRAMM.

1. Knall-Raketen, pfeifend aufsteigend } als Signal.
2. Polypen-Raketen
3. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
4. Schwärmer-Bomben.
5. Zwei Rosettenstücke mit je 5 laufenden Sonnen.
6. Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
7. Bomben mit Goldregen.
8. Brillant-Bomben.
9. Zwölfarmiger stehender Brillantstern mit rotierendem Kron- und Anfangsrad in Viktorialfeuer.
10. Raketen verschiedener Versetzung.
11. Verwandlungs-Bombe.
12. Polypen-Bomben.
13. Brillant-Tourbillons.
14. „Vulkans-Ringe“. Eine laufende Sonne verwandelt sich in ein sechsfarbiges Rosettenstück mit 7 laufenden Lichterstäben in Brillant- und Farbenfeuer.
15. Raketen, langsamwende bunte Ketten auswerfend.
16. Brillantschwärmer-Bomben.
17. Bomben mit Perlregen.
18. Grosse Fronte: Eine laufende Sonne verwandelt sich in ein Chromatrop, zu beiden Seiten je eine Krinolin-Sonne in Brillant-Lichterfeuer.
19. Raketen mit Kometen.
20. Bomben mit Teufelspfeilen.
21. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
22. „Das Schnaafel“ (Automobil): in Brillant-Lichterfeuer in Vor- und Rückwärtsbewegung auf dem Drahtseil.
23. Brillant-Raketen.
24. Bomben mit violetten Leuchtkugeln.
25. Bomben mit Chrysanthemen.
26. Grosse Fronte: Begegnung zweier besagter Raddampfer mit beweglichen Triebädern. Grosse Dekorationsstücke aus über 2000 bunt-brennenden Lichtern.
27. Perl-Raketen.
28. Wasser-Pot-a-fou.
29. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und des Parks.
30. Grosse Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, Granaten, Bomben, Pots-a-fou, bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
31. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen, Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung, Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁰⁰, Kastel-Mainz 11⁰⁰, Rheingau 11⁰⁰, Schwalbach 11⁰⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 27. August 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30
von Schulzen Fr., Wilknitt
Serge de Podvisotsky m. Fr.,
Petersburg
Albrecht, Fr., Wisconsin
von Steegen Fr., Wilknitt
Newhouse London
Mabel, Fr., Paris
Seige Pössneck
Zlokassoff Fr., Jekatherenburg

Allesaal, Taunusstr. 3
Schader m. Tocht., Deidesheim

Bayrischer Hof,
Delapétrastrasse 4.
Strautmann, Velbeck
Kling, Kaiserslautern

Belle vue, Wilhelmstr. 24
v. Münch, Fr., Stuttgart
Ouerin m. Fr., Paris

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.
Percy Kent m. Fam., Newyork

Block, Wilhelmstrasse 54.
vonHouweninge Fr., Haag

Zwei Böcke.
Häfnerstrasse 12
Volkmann, Fr., Berlin
Eper, Alsbach
Müller-Dörstein, Fr., Frankfurt
Ritter Bremen
Pohl, Breslau

Braunbach, Saalstrasse 34
Schmidt, Altenkirchen
Best, Köln
Paske m. Fam., Stettin
Kuschelbauer m. Fr., Calbe

Dahlheim, Taunusstr. 15
von Mettler Koblenz
Hagen m. Fr., Altona
Hinz m. Fr., Altona

Deutsches Haus,
Petry Eppstein
Stern, Rixdorf
Schneider, Saarbrücken

Finhorn, Marktstrasse 30
Mentze, Köln
Kuschke, Berlin
Engel, Fr. m. Tocht., Seehausen
Lomborg Fr. m. 3 Neffen, Lang-
enberg

Habert m. Fr., Berlin
Hirt Fr., Berlin
Rohde Frankfurt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse

Zeaury m. Sohn, Izel
Herr, Burstock
Al, Fr., Elberfeld
Mylius Leipzig
Fick, Fr., Berlin
Schramm, Michelbacherhütte
Kamp, Brüssel
Vandevelt Brüssel
de Ryck, Brüssel
Dupuis Brüssel
van Iseghem, Brüssel
Klercke, m. Tocht., Haag
v. Eichstedt m. Fr., Ibbenbüren

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Wolf, Fr., Kempten
Lamprecht m. Fr., Berlin
Essinger m. Fr., Cannstatt
Kaabak m. Fr., Warschau
Posenrweig Fr. m. Tocht., War-
schau

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1

Thiel m. Fr., Pratzia
Schiel, Elberfeld
Huth, Frankfurt
Bodery, Brühl
Willmann, Strassburg
Schlotmann, Mülheim
Fress, Winkels
Rapp, Strassburg
Heick, 2 Hrn., Strassburg
Stengel, Strassburg
Dompel, Darmstadt
Christ, Breslau

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Becker m. Fr., Belleville
Hansel, Nürnberg
Wagner m. Fr., Götting

Günther Wald,
Marktstrasse

Kampmann m. Fr., Schalke
Becker m. Fam., London
Jones, London
Müller Hamburg
Sossmann Hamburg
Hövel Berlin
Thil, Berlin
Biedenbeck, Gross-Lichterfelde
Schmidt, Köln
Wilhelm Hanau
Bollier Zürich
Cordes, Hamburg
Meyer, Bremen
Köhnen Bremen
Gyso, Pforzheim
Neuhaus, Frankfurt

Hirschfeld, Krefeld
Palmon, Köln
Ruf, Pforzheim
Wolf, Fr., Limburg
Hilf m. Fr., Limburg
Friedlaender, Köln
Mausen, Schw.-Gmünd
Stohr, Dessau
Huser, Oberkassel
Hauser, München
Sponzel, Hanau

Hahn, Spiegelgasse 15.
Müller, Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Dammer, Köln
Lorbach m. Fr., Köln
Fuchs m. Fr., Hamburg
Herbst m. Fr., Hamburg
Berger m. Neffe, Nürnberg
Pötters, Rheinberg
Wellen, Rheinberg
John Rheinberg
Bezold, Barmen
Scharriecher m. Fr., Barmen
Müller m. Fr., Herne
Arnold, Chornisk
Grebe m. Fr., Hagen
Mans m. Fr., Trier
Baumbach Düsseldorf
Weise, Frankfurt a. O.
Thomaszen, Köln
Braun m. Neffe, Hannover
Engel m. Fr., Stuttgart
Wenig m. Fr., Kassel
Münch, Krefeld
Hestermann, Frankenbach
Schneider m. Fr., Köln
Däumling Pforzheim
Engel m. Fr., Stuttgart

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Magen m. Ges. u. Bed., Peters-
burg
Horlohe Ruhrort
Sullivan Newyork
Sutton, Fr., Newyork
Koch, Pöppenburg

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1
Bertrand, London
Jaquemys m. Fam., Forest
Kehner m. Fr. u. Bed., Budapest

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Boettger m. Fr., Posen
Steinbrück, Fr., Berlin
Heim, Stolp

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

von Kempen, Fr., Krefeld
Cellerier m. Fr., Paris
Phillip, Berlin
van der Perk, Rotterdam
Kaiser, Waterburg
Silvermann m. Fr., Newyork

Goldene Kette,
Langgasse 51-53
Horn, Russland
Deinlein Forbach

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Arens, m. Fam., Darkehmen
Süssholz m. Fr., Kassel
Rockel-Randen Fr., Riga

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Dittrich Brzanka
Friedrich m. Fr., Strassburg
Stockert m. Fam., Schwelm

Krone, Langgasse 30
Schneider, Frankenthal
Gands, Dresden
Bulowsky Riga

Metropole u. Men.,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
von Kronmyrth, Wien
van Holthe tot Echten, r., Ny-
megen

van Wyh Fr. m. Fam., Leiden
van Holthe tot Echten Fr.,
Nymegen
Besselmann m. Tocht., M.-Glad-
bach

von Steegen-Wilken, Saarburg
Meller, Düsseldorf
Blum m. Fr., Giesebitz
van Gelder, Amersford
de Pool m. Fr., Amersford
Ruppert m. Fr., Luxemburg
Berdman m. Fam., Berlin
Veth, Amsterdam

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Wolfframm, Dresden
Niemann m. Fr., Salzhausen

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 4
Ludloff Berlin
Schand m. Tocht., Edinburgh
Heydon m. Sohn, London
Grothe, Herne

Palke m. Fr., Berlin
Wassermann, Fr., Berlin
Grusius Fr., Dresden
Pessot Fr., Paris
Trezel Fr., Paris

Rolland, Fr. m. Fam., Paris
de Kuyper m. fam., Rotterdam
König m. Fr., München
Oppenheim, Berlin

Luftkurort Nefoberg.
Weis, Fr. m. Tocht., London

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41

Tombert Stuttgart
Dietz, Krefeld
Steinheimer, Mannheim
Schmitz, Frankfurt
Fell, Hül
Meislahn, Düsseldorf
Levi, Heilbronn
Bursche Nordhausen
van Houthen, Antwerpen
Weyler, Antwerpen
Lanz m. Fr., Mildenau
Ruhl m. Fr., Ortenberg

Oranien, Bierstadterstr. 9
von der Schulenburg, Gräfin m.
Bed., Schloss Filehne

Pfaffen Hof,
Grabenstrasse 5.

Becker m. Fr., Stuttgart
Lauder, Elberfeld
Hill m. Fr., Hamburg
Arnold, Frankfurt
Koller Frankfurt
Diehl m. Fr., Kiel

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse
Saal, 2 Hrn., Arfurt
Krause, Halde
Oertgen Frankfurt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Koch m. Fr., Heidelberg

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Zitzer, Fr., Marienberg
Zitzer Marienberg
Meyer, Fr. m. Tocht., Köln
Jung, Fr., Altenkirchen
Lauth Niederahr
Becker, Fr., Berlin
Schwarz, St. Goar

Quellenhof, Nerostr. 11
Schulz, Berlin
Fröndhoff m. Fr., Recke
Heise, Darmstadt

Quaisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7

Issaieff Fr., Petersburg
Rosenbaum Fr., Newyork
Rosenbaum, Newyork
Bauszus Windhok
Paton, Fr., London
Macdonell Fr., London
Macdonell Fr., London
Hertz Fr., London

Reichspost,
Nicolasstrasse 16

Andre, Leipzig
Beyer m. Sohn, St. Louis
Vieloteaux Paris
Wagner, Kiel
Otermüller m. Fr., Lemberg
Rust m. Fr., Hannover
Balling m. Fr., Bremen
Kuhl m. Fr., Burscheid
Krebs Fr., Frankfurt
Müller, Chemnitz
Andreas Oldenburg
Karmet Breslau
Helfer, Leipzig
Gross, Düsseldorf
Tanger m. Tocht., Argentinien
Hollmann m. Fr., Barmen
Spiess m. Fr., Breslau

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19

Meyer, Bielefeld
Hartwig, Hamburg
van Choers Fr., Haag
van Meyeninger m. Tocht.,
Dordrecht
Dastol Fr. m. Fam., Mons
Gerst m. Fam. u. Bed., Paris
Cooper, London
May, London
Ginzburg, Polen
Maas, Mannheim
Hasselt m. Fr., Detmold
Mills, Amerika

Hotel zum Rheinstern
Taunusstr. 4.

Wallrafen, Niederkrüchten
Dörner, Essen
Vögel, Bonn

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Strümpel, Elberfeld

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3

Pohlant m. Fr., Berlin
von Tigerström, Bergen
Sommer, Neustadt
Kohlermann, Fr., Neustadt

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Löhnitz Fr., Edinburgh
Warner Fr. m. Tocht., Wor-
chester

Sturney Fr. m. Bed., London
Farrar Pearson m. Fr., London
Jephson Lady, London
Haas m. Fr., Darmstadt

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Weigand, Fr., Kaiserslautern
Schultz, Berlin
Conrath Köln
Conrath, Fr., Köln
Hübner, Fr. m. Tocht., Augsburg
Hübner, Augsburg
van Nese Sondershausen
Piel, Berlin

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4.

Merkelbach m. Fr., Düsseldorf
Kopel, Fr., Lodz
Klopel München

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.

Frankfurt m. Fr., Amsterdam

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Rüggeberg Gevelsberg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 4.
Zenker, Dresden

Lamberts, Lodz
Fuhrwerk, M.-Gladbach
Horte m. Tocht., Brüssel
Schlosser, Fr., Antwerpen
Jam Strassburg
Amann Strassburg
Alexandroff, Amsterdam
ermeulen, Herzogenbusch
Bopp m. Fr., Reichelsheim
Zinsen, M.-Gladbach

Spiegel, Kranzplatz, 10

Wolf, Leipzig
Grünfeld, Berlin
Bäumler, Halberstadt
Ruby m. Fr., Hochspeyer
Schmidt m. Fr., Frankfurt

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8

Stein, Fr., London
Pohde Bielefeld
Milbank m. r., London
Mullendyk m. Fr., Mülheim
Wirtz, Düsseldorf
Stamm, Dortmund
Grote Meyer, Dortmund
Ehrlich, Berlin
Cremer, Neuss
Cremer, Krausdorf
Moldrich, Siggerrath
Kox, Luxemburg
Wilhelm Heidelberg
Boon m. Fam., Haag
Rheis m. Fr., Vaney
Speener London
Ruhmann Fr., Dülken
Hölzer m. Fr., Weidenau
Kusenberg, Fr., Dülken
Veith, Lambrecht
Schneider, Fr., Leipzig
Coullin m. Fr., Repelen
Kast, Fr., Karlsruhe
Klecker, Krefeld
Hamilton, London
Kipp, Fr., Klausthal
Busch, Fr., Elberfeld

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 16

Stockmann Fr., Barmen
Panski, m. Fr., Lodz
Schaefer Mülheim
Adams m. Fr., Hörde
van der Wedden Nymegen
Ireland, Hannover
Whilton, Haag
Roquez, m. Fam., Brüssel
Mayer, Paris
Hooftmann m. Fr., Haag
Velloed Fr. m. Fam., Paris
Landerer m. Fr., Andernach
Rönström Stockholm
Schmidt, Fr., Darmstadt
Dotti, Berlin
Beck, Metz
Wenzel, Fr., Berlin
von Bonin Fr., Lupow
Wymt m. Fr., Stans
Stockmann m. Fr., Sarnen
Gerth m. Fr., Amsterdam
Gintzburger Lau Chaux
Düringer, Paris
Kurst m. Fr., Hamburg
Kurst m. Fr., Amsterdam
Abraham, Paris
Hüllmann m. Fr., Witten
Panski m. rF., Petersburg

Union, Neugasse 1
Wartenberg Hennef
Oestemer Oberzell
Nelt, Saarlautern
Heinrichs Fr., Gledern
Klöppel Fr., Würzburg
Rohrkrämer Schneeberg
Heck, Hamburg
Kühne, Friedland

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Mallinkrodt Fr., Elberfeld
Herig Fr., Elberfeld
Warren Marshall, Philadelphia
Laird Scheben Philadelphia
Caramelli Fr., Amsterdam
Flade, Fr., Dresden
Prenderville m. Fr., London
Classen m. Fr., Essen
teward, Kuckaldy
Mortel Mamey Kuckaldy

Vogel, Rheinstrasse 27
Aha, Hünfeld
Hoefhomer m. Fam., Elburg
Severing m. Fr., Holland
Bodewig, Brühl

Zank m. Schwester, Berlin
Schroer m. Tocht., M.-Gladbach
Jacobsköter Erfurt
Ir de Jäger m. Fr., Rotterdam
Enzroth Wilm
Magermann, Dresden
Wolf m. Fr., Worms
Winger m. Fr., Maastricht
Siepmann m. Fr., Schwelm

Weins. Bahnhofstrasse 7.
Baumann, Ellwangen

Schwille Pfullingen
Börner m. rF., Neustadtgödens
Lichtenberg m. Fr., Oberstein
Völker, Döberau
Reiss, Gimmeldingen
Zahn m. Fam., Schandau

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Kosfeld, Fr., Hamm
Vielhaber m. Fam., Duisburg
Garny, 2 Hrn., Essen

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 27., 28. und 29. August 1903, findet unter Leitung des Herrn Kreisobstbaulehrers **Bidel-Wiesbaden** ein praktischer Obst- und Gemüse-Verwerthungs-Kursus mit nachfolgendem Lehrplan im hiesigen Rathhaus statt, zu welchem hiermit höflichst eingeladen wird.

Lehrplan:

Donnerstag, den 27. Aug., von 8 1/2 Uhr ab: Besprechung über rationelle, Ernte, Aufbewahrung und Verpackung des Tafelobstes. Anleitung zum Trocknen von Obst und Gemüse;

von 2 1/2 Uhr ab: Praktisches Dörren auf der Geisenheimer Herdofenbrenne, Herstellung von Mus, Marmelade, Gelee, Pasten, Latwerge.

Freitag, den 28. Aug., von 8 1/2 Uhr ab: Besprechung über die Bereitung von Obst- und Gemüseconserven; von 2 1/2 Uhr ab: Conserviren von Gemüse und Obst in Gläsern, Krügen, Büchsen pp.

Samstag, den 29. Aug., von 8 1/2 Uhr ab: Anleitung zur Herstellung von Obstjäten, Obstessig und Beerenweinen, von 2 1/2 Uhr ab: Praktische Uebungen mit dem Bed'ischen Sterilisirapparat.

Sonnenberg, den 25. August 1903.

Der Bürgermeister.

6793

J. B. Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober l. Js. soll hier eine technische Revision der Waage und Gewichte durch Herrn Reichmeister **Warnecke** stattfinden.

Dies wird mit der Aufforderung an die Gewerbetreibenden bekannt gemacht, ihre Waage und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Reichamt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von 8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

6725

In Vertr.: Bingel, Beigeordneter.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **E. Ohly** hier versteigert ich am **Freitag, den 28. und Samstag, den 29. d. Mts.**, jedesmal **Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, im Laden

Bahnhofstr. 22 hier

einen großen Posten Herren-Zug- und Damenstiefel, Pantoffeln, Schafstiefel, Damenknöpfe- und Schnürstiefel, Mädchen- und Kinderstiefel u. s. w.

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung. 6689
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.
Die Schuhwaaren sind nur erstklassiges Fabrikat.
Es ladet höflichst ein

Wilhelm Baster,

beidseitiger Auktionator.

Dogheimerstrasse 37.

Taxationen prompt und sachgemäß.

Verordnungen an den Nachlaß des verstorbenen Lehrers a. D. Hermann Alt zu Wiesbaden sind bis zum 5. September d. Js. bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

J. Metzler zu Viebich a. Rh.

Kaiserstr. 5.

gerichtlich bestellter Nachlasspfleger.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Hebernahme des gegen Cassa und guter Bez. zahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

1180
Teleb. 2377

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfehlte sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2338.

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

Grund, mobl. Zim. p. 1. Sep-
tember zu vermietben. Näb.
Post, 46,1 r, 6138

Freundl. Schlafstelle (Manjard)
an auf. Pers. u. f. d. j. um.
Rah. Kirchstraße 11, Stb. 2 1 6782

St. 19, Manj., 2 Hm. u.
Räume zu verm. 6564

Möbl. Parterrez. f. j. und eine
möbl. Dachstuhl, 3. St. 1. Okt.
zu verm. Kell. 6, Part. 6804

Schlafstelle zu verm. Regener-
gasse 35, Laden. 6156

2 reini. jg. Leute exp. Schlafst.
Moritzstr. 21. 6819

Mühlgasse 7, 3 Tr., möbl. 3
zu verm. v. Mon. 15. 6748

Neugasse 9, 3 L., erd. ein anst.
jg. Mann gute Kost u. Logis
auf gleich (Wochenl. 10 M.). 6422

2 reini. Arbeiter
erhalten Schlafstelle 6790
Drahtstr. 15, Stb. 1.

Drahtstr. 51, 2 St., möbl.
Zimmer zu verm. 6775

Drahtstr. 60, 3,
möbl. Zimmer, nach der Straße
zu verm. 3005

Junge Leute erhalten Kost und
Logis. Kell. 4. 3. 6861

Möbl. Zimmer
zu vermieten 6577
Königsberg Nr. 28, 3.

Schwarzhofstr. 20, 2 St., reini.
schönl. möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 2929

Zimmer mit 2 Betten zu verm.
3. Schlachthausstr. 8, 3 Tr. 5057

Geradenstr. 2, in eine präparate
Manjard an einzel. Person
zu vermieten. 6411
Rah. daselbst Part.

Jung. anst. Mann kann Kost u.
Logis erhalten. 4632
Schulbergstr. 2, Erd. Langgasse.

Schwalbacherstr. 27,
Möbl. 1 r., erd. Arbeiter Kost u.
Schlafstelle. 6794

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von M. 60 an zu
vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

M. jg. Mann exp. Kost u. Logis
Walramstr. 19, 2 rechts, 6773

Junge Leute erhalten Kost und
Logis Walramstr. 25, 1.
5916 J. P. Deder.

Walramstr. 37 reini. Ar-
beiter Logis erhalten. 9956

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
event. auch einzeln zum
1. Sept. zu verm. M. Dantons,
Weilstraße 11, 2. 6040

Wellerstr. 14, 2 St., erd.
ein anst. jg. Mann schönes
Logis mit Kost. 6768

Portstr. 14, 2. St. r., möbl.
Zimmer m. bürgerl. Pension,
12 M. per Woche. 6726

Ein Zimmer an 1 od. 2 Ar-
beiter zu verm. 6471
Hortstraße 29, 1. St. r.

Pensionen.

Villa Grandparr,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Borggasse 18. 6807

Nähe Kurhaus,
Bäder, schön möbl. Zimmer u. v. m.
von 25-30 M., volle Pens., 80
bis 90 M. Kuranlagen, Wies-
badenerstraße 32 588

Läden.

Großer schöner Laden
event. mit Souterrain, Friedrich-
straße 40 (an der Kirchgasse),
neben M. Schneider, per f. j.
zu vermieten. Rah. bei 520.
Wilhelm Gasser & Co.

Laden
und Badenzim., m. od. ohne Wohn.,
zu verm. Foulbrunnenstr. 3. Rah.
bei J. Moos, Weinbldg. 6218

Eckladen,
für Metzger od. für jedes andere
Geschäft passend, zu verm. Hül-
mundstr. 40, 1. St. 1. 6911

Herderstr. 25, schöner Laden u.
Zimmer, Keller und Neben-
räumen, sowie Werkst. u. Lager-
raum, zusammen oder einzeln zu
vermieten. 5972

R. Langgasse 7, Laden (ca. 70 qd.)
80 qm groß mit großen
Schaufenstern preiswürdig zu ver-
mieten. Der Laden kann auch
en. geteilt werden; außerdem
können weitere Lagerräume abge-
geben werden. 5927
Rah. Langgasse 19.

Schöner Laden mit u. ohne
Schaufenster und großem Neben-
zimmer zu verm. Rah. Dreger-
gasse 5. 2061

Mauritinsstr. 8
ist ein kleiner Laden, event. mit
kleiner Wohnung per 1. Okt. er.
zu verm. Rah. daselbst. 4651

Platterstr. 42, Laden m. Wohn.,
u. f. Metzger, Bäder, Kell.,
Küche etc., ferner Vorgarten u.
Souterrain, Glasfenster, Keller, nebst
Schwefelkiste u. weitere 2 Räume
auf 1. Okt. zu verm., ev. m. Haus
zu verkaufen. Rah. 1. St. bei
Weil. 6815

Waldstr. Nr. 2 in Dohheim,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmer zu verm. Rah. bei
Wilhelm Kiesel, Friedrichstraße 8,
hier. 4667

Ein gutgehender
Metzger-Eckladen
mit Wohnung zu verm. Rah. in
der Eppel, d. Bl. 6216

Werkstätten etc.

U. der oberen Dohheimerstr.
ist ein

Lagerplatz
mit Halle zu verpachten. Rah.
Weilstr. 64, p. 5649

Sch. Werkstätte m. Wasser und
Abfluss zu vermieten. Kell.-
straße 43. 6781

Bücherplatz 2, zwei H. Werk-
stätten m. Wasser zu verm.
Kell., Kell. 10. 6505

Ein 84 qd. m. Parterrezimmer
für Werkst., Lager od. dergl.
zu verm. Kell. 24. 5947

Friedrichstr. 8,
Dinterhaus, eine große, helle Werk-
statt, auch als Lager auf 1. Okt.
zu vermieten. 5643

1 schöner Keller
mit Hofraum, geeignet zu jg.
Geschäftsbetrieb, per sofort zu verm.
Weilstr. 5. 4717

Ein Glasfensterkeller, worin seit
Jahren ein Glasfenstergeschäft
mit großem Erfolg betrieben, per
1. Okt. zu vermieten. Kell.-
straße 5. 8278

R. Langgasse 19, geräumige Wohn-
raum m. Nebenzimmer zu verm.
Näheres bei Kries 858

Lagerungsplatz 2 in Werkstätte
u. Souterrain-Raum zu ver-
mieten. 2134

Waldstraße
an Dohheimerstr., Nähe Bahnhof,
Werkstätten und
Lagerstätten
in 3 Etagen, ganz oder geteilt,
für jeden Betrieb geeignet (Was-
seinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort
oder 1. Okt. zu vermieten. Rah.
im Bau oder Baubüro Rhein-
straße 42. 6055

U. der, an Dohheimerstr., stehend,
als Lagerplatz zu verpachten.
Rah. Schwalbacherstr. 47, 1. 6260

Werkstätten m. Vorwerk, darüber
im Souterr. 2 gr. trock.
Lagerräume, per f. j. v. m. Rah.
Schulbergstr. 22, Pt. 1907

Schöner, trockener
Lagerraum
(monatlich 5 M.) zu vermieten
5590 Schulberg 21, P.

Schöner Bureauraum, 46 qd. m.,
nebst Nebenraum u. Keller
zu vermieten. Rah. Schenkendorf-
straße 4. 6809

Größere
Lagerplätze
in der Nähe des Bahnhofs zu
verpachten. Rah. bei

Wiesbadener
Cementwaarenfabrik
Ph. Ost & Co.,
Rah. Langgasse. 6263

Eine kl. Werkst.,
auch als Lageraum auf den
1. Oktober zu vermieten. Rah.
Hortstraße 7. 6270

Kapitalien.

Hypothekengelder
zur 1. Stelle zu 4 Proz. Zinsen
sowie in Ratenzahlungen während
der Bauzeit für 2. Stelle zu
4 1/2 Proz. bis 5 Proz. Zinsen für
hier und auswärts auf gute Ob-
jekte zu vergeben. Heinrich Vob,
Kell. 22. 2821

Handwerker u. 200 M. geg.
gute Zins u. Sicherheit zu
liehen. Offert. u. L. K. 6760 an
die Exped. d. Bl. 6769

Brauchen Sie Geld?
auf Wechsel, Kaut., Hypoth.,
Schuldsch., Möbel etc. schreiben Sie
sich an A. Schumann,
München 1-9. 552/86

Butter-, Eier- u. Süd-
frucht-handlung
in guter Lage, mit feinsten Kund-
schaft, wegen anderen Unternehm-
ungen sofort oder 1. Oktober zu
verkaufen. Nötigste Kapital
1000 Mark. Off. u. J. O. 6843
an d. B. G. M. erb. 6833

Verschiedenes.

Emaillierte
Hausnummer-
Schilder,
d. Vorgefertigte entprechend,
liefert billig die Eisenwaaren-
handlung 5672

Hch. Adolf Weygandt
Ede der Weber u. Saalga.

Spezialität
in neuen und gebrauchten
Laden- und Komptoir-
Einrichtungen:
Schränke- und Dreher- u. Kasse m.
Schiebklappen in versch. Größen,
offene Kasse mit u. ohne Schieb-
klappen, Tische, Arbeitsstühle,
Schreibpulte u. f. m. billigst.

Schreiner Alois Späth,
Friedrichstr. 36, Stb. 5883

Trockene
Zimmerpaupe und
Abfallholz
zu haben Moritzstraße 28. 6176

Hergestellt aus dem
Innen der Palmen-
früchte, zwischens
geschnittene, spar-
samste u. wohl-
schmeckende

70 Pf.
Backfett
und

Palmfruchtbutter
zu haben. Robert Dinkel, Bader.

Man verlange überall
Peter Ney's
Toilette Seifen
amerik. vorzüglich.

Kohlen
von nur ersten Anbrücken,
sowie Weichholz u. Anzunderholz
liefert zu Consumpreisen gegen
Bar. 6789

Heinrich Göbel,
Kantonsstr. 24.

Aepfel,
gepflegt, 10 M., geschäftl.
Er. 6 M. Preis zu haben. 6787

Sof. Adamsthal.

Aepfel per Bld. 5 Pfg. Kell.
Hortstr. 27. 6799

Wetterhäuschen
zeigen das Wetter bis 48 Stunden
vorher an. In eleg. Ausführung m.
Steinen, Tannengästen und Holz
verziert, auch geschmückt, 25 cm h.,
je nach Ausführung v. M. 1.80 bis
M. 3.20, m. Thermometer 50 Pfg.
mehr. Ferner f. Holzschmuck,
als: Tisch-, Kell. u. Gemäldepfe,
schöner Wandschmuck per Paar v.
M. 4.50 bis M. 30. —. Schlüssell.,
Hör- u. Kleiderhalter etc. Billige
Preise. Schnelle Lieferung. Bitte
Preisliste zu verl. Wilhelm
Willaß, Holzschmuck, Kell. 20
(Taunus) 709

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmuckstücke überdies gratis

Für Metzger!
Prima eichen Sägemehl
zu haben Dohheimerstr. 103.
6549

Güttler.

Mittagstisch,
vorzäh., empfiehlt von 60 Pfg. an.
Privat-Beischaus,
Kantonsstraße 3 6765
(auch außer dem Hause).

Witz-Maur-Verfahren.
Zubehörs-Ausgabe, zu verl.
Drahtstr. 15, Stb. 2. 6762

Karstr. 25, 1. guter Mittag-
tisch von 50 und 60 Pfg.
an 6326

Kohlen
von nur ersten
Ruhr-Becken liefert zu
Consum-Preisen
gegen Bar.

Aug. Külpp,
Sedanplatz 3.
4750 Telefon Nr. 867.

Bingen a. Rh.
Rhein. Technikum
für Maschinenbau u.
Elektrotechnik.
Prog. frei 782. 90

Die berühmte Chronologin
deutet Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen. Kell. 12, 1.
9-9 Uhr Abends. 4285

Kartendeuterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen
jeder Angelegenheit.
Frau Neger Ww.,
4239 Hellmundstr. 40, 2. r.

Wer reiche Heirath
wünscht, wende sich verr. an
Reform. F. Gombert, Ver-
lin 8. 14. Sol. erhalten Sie
600 reiche Part. u. Bild. 3.
Kauz. 792/20

Reiche Heirath!
2 Schwefeln, 24 u. 22, Verm. je
450,000 M., wünsch. sich mit
charakter. Person, wenn a. ohne
Verm., u. versch. Bew. erf. Rah. u.
erb. Bild d. Bureau Reform.
Berlin 8. 14. 793/20

Englisch!
Wünsche Unterricht in der
englischen Sprache von einer
englischen Person 6305
Offerten Taunusstr. 41, Part.
bei Vob.

Schülerpension.
Schüler finden gute Pension bei
f. j. Aufsicht, gründl. Nach-
hilfe und Vorbereitung für
das Einjährig-Freitwilligen-
Examen. 5343
Herderstr. 31, 1. Dienemann.

Büglarin,
perfekt, i. Privatmusik, Pöhl,
Rah. Langgasse 2, 2. 6540

Costüme
werd. von e. akademisch gebildeten
Schneiderin in und außer dem
Hause tadellos angefertigt. Rah.
Kantonsstr. 21, 1. St. 6520

Arbeiterwache
wird schnell und pünktlich besetzt
Drahtstr. 25, Stb. 2. r. 6211

Stenerreklamationen
fertigt das
Rechtschreibbureau Schupp,
Hortstraße 12/14.

Für Schuhmacher!
Innerhalb 6 Std. werd. Schäften
nach Maß angefertigt bei 3860
Job. Diemer, Neugasse 1, 2.

Schneiderin i. Beschäftigung
in und außer dem Hause
Drahtstr. 56, Vob. 6443

Gehilft m. Glas, Marmor-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest u. im Wasser haltb.) 4138
Kühlmann, Dautenplatz 2

Schüler-Pension,
Jahresstr. 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Er-
ziehung, tägliche Beaufsichtigung
und Nachhilfe bei den Schul-
arbeiten. Kleine Schülerzahl. Billige
Pensionspreise nach Maßgabe
der Anforderungen. Beste be-
stehende Empfehlungen. 4665

Schmitz,
Realgymnasiallehrer a. D.

Kinder - Kleider
werden geschmackvoll und billig an-
gefertigt 6300

Castellstr. 4,
3 links.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen
Ausgestellt v. 23.-29. Aug. 1903.
Serie I:
Eine bequeme Wanderung
durch das interessante Bern.
Serie II:
Amerika-Californien.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine
Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
Abonnement.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-
Gesellschaft.
Abfahrten von Dieblich Morg.
6.35 bis 8.05, 9.25 (Schnell-
fahrt "Dorussia" und "Kaiserin
Augusta Victoria"), 9.50 (Schnell-
fahrt "Barbarossa" und "Elsa"),
10.35, 11.20 (Schnell-, "Deutscher
Kaiser" und "Wilhelm Kaiser und
König"), 12.50 bis 1.00, Mittags
3.30 (nur an Sonn- und Feiert-
tagen) bis Kilmannshausen, 4.20
bis Kilmannshausen, 6.35 (Hüter-
schiff) bis Bingen, Mittags 2.25
bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Dieblich Morgens 7 1/2 Uhr

Dieblich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann.
Im Anschluss an die Wiesbadener
Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Commer-Fahrplan.
Von Dieblich nach Mainz (ab
Schloß): 6, 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30 r.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Dieblich (ab
Centralbahnhof): 8.10, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extratouren für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo

Kantengasse.

Eine gebrauchte, noch gut er-
haltene

Ladeneinrichtung,
für ein Colonialwaaren-
Geschäft, zu kaufen gesucht. 691
Schriftliche Off. nebst Preis an
Ph. Jos. Hück jun. in Mainz.

Kaufe mit größerer Anzahlung
rentable Wohn- u. Geschäfts-
häuser, Grundstücke u. Baugrund.
Heinrich Vob,
Kell. 22, 1. 3348

Verkäufe.

60-70 Ruthen
Baugelände, 4 Ruthen 330 M.,
wo 3 Landhäuser errichtet werden
können, in einigen Jahren zu ver-
kaufen, sofort zu verkaufen. 2821
P. Vob, Kell. 22, 1.

Geräumiges
Stagenhaus,
5-Zim.-Wohnungen mit Balkonen,
Vorgarten ohne Hinterhaus, mittl.,
Abelstr. für 75 000 M. feil.
Hypotheken günstig, Anfrage an
A. Vob, Kell. 22. 2240

Eckhaus
mit geräumigem Eckladen, in dem
seit vielen Jahren Drogen-Ge-
schäft betrieben wurde, in guter
Lage, ist f. j. an Selbstkäufer zu
verl. Anzahl. ca. 12-15 000 M.
Rah. in der Eppel, d. Bl. 6359

Rentabl. Stagenhaus,
Vor- und Hintergarten 3-
u. 4-Zimmerwohnung, passend
für Beamten u. Rentner für
78 000 M netto u. 1000 M. Bar-
überf. abteilungswe. f. j. zu verl.
Anfragen an Heinrich Vob, Kell.-
straße 22 1. 2847

Dohheimerstraße 51 stehen fünf
überaus schöne Pferde, zu jedem
Zweck brauchbar, zu verl. 6166

2 Breacs,
6-füßig, b. u. verl. Dohheimer-
straße 74 bei Fr. Jann. 3190

1 Coupe,
1 Landauer,
1 Halbverdeck,
fast neue Wagen, billig zu verl.
4449 E. Rönig, Dohheim. 12

2 Breacs,
auch als Geschäftswagen geeignet,
sowie eine Federrolle zu verl.
Kantonsstr. 14. 6234

Geschäftswagen.
für Bäder, Kell. 22 u. zu
verkaufen od. zu vermieten.
Ph. Brand, Wagenfabrik,
Moritzstraße 50. 6503

Gut erhaltener Flügel
preiswerth zu verkaufen
Kantonsstr. 6. 6640

Sportwagen,
gut erhalten, doppelt, preisw.
zu verkaufen. 6825

E. Peter, Strassgasse 28.

Ein wenig geb. Kinderwagen,
u. Gummi-Reifen bill. zu verl.
Bleichstr. 9, Part. 6836

Spreu zu verl. bei Fr.
Blum, Halengarten. 6641

Schreinerkarren,
Präparier, Hohlbaum u. ein Zug-
Schreinerwerkzeug zu kaufen ge-
l. Rah. Kantonsstr. 23, 3 r. 6014

Ein gut erhaltenes Herren-
Wagenrad billig zu verl.
Herderstr. 21, Part. 6607

Goldes in bestem Zustand
sich befindliches

Fahrrad
für 60 M. zu verkaufen 5600
Mauritinsstr. 8, Stb. 16.

2 Herde, f. neu, nicht groß, bill.
zu verl. Kell. 38. 6224

Ungeschädte sind folg. gut:
Möbel bill. zu verkaufen:
1 schwarzes Pianino (freigleich),
1 schw. Vertikal (geschmückt), 1 schw.
Tisch, 1 Herren-Schreibtisch (für
Bureau geeignet), 1 Garnier
(Sofa und Essst. rother Holz-
Brot), 4 St. Vertikal, 1 Vertikal-
spiegel, 1 Kamelischensofa, 1 bla-
mit Gobelinsbezug, 1 Vertikal
(nubg.), 2 pol. Betten m. Paar-
matr., 2 antike Delgemäde, 1 H.
Schreibtisch, 1 Schreibpult
(2 1/2 x 3 1/2 M.), 2 lat. Tisch,
div. Stühle, einz. Matr., Sonstige
rahmen, 1 Sprung, für Kamin-
bett und noch versch. and. Möbel

Bleichstraße 43,
Theatergasse. 6751

Gut gearbeitete Möbel, auch aus
Erparnis der hoh. Ladekosten für
billig zu verkaufen: Vob, Rah.
60-100 M., Bettst. (Eisen u.
Holz) 12-50 M., Kleiderst.
(mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel-
schänke 80-90 M., Vertikal-
(poliert) 34-40 M., Kommoden
20-34 M., Küchensch. 28-38 M.,
Sprungrahmen (alle Sorten und
größer) 18-25 M., Matrassen in
Stegmatr., Wolle, Kell. und Hart
40-60 M., Drehbetten 12-30 M.,
Sofas, Divans, Ottomannen 25
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Auszugstisch
(poliert) 15-25 M., Küchen- u.
Zimmerische 6-10 M., Stuhl
3-8 M., Sopha u. Vertikalpolier-
5-50 M. u. f. m. Große Lager-
räume. Eigene Werkst. Kell.-
straße 19, auf Wunsch Zahlungs-
Ermäßigung. 4290

Vob, Ladeneinrichtung u.
Spezialgeschäft zu verl. Rah.
Blattstr. 58, Laden. 6327

Keller

Möbel-Verkauf.
Sämtl. Kasten- und Polster-
möbel, sowie eing. Betten, Divan-
Matr., Drehbetten u. m. Sämtl.
Waaren sind prima gearbeitet und
wird weitgehende Garantie ge-
geben. Zahlungs- u. Kaufkassen mit
Zahlungs-Ermäßigung gemä. d.
Nachsteh.

Anton Maurer,
Möbelschneiderei und Lager,
Sedanplatz 7. 6560

Pianino,
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen Schwalbacherstr. 3. 6641

E. Heß,

Ein gut erhaltenes Herren-
Wagen, eine Partie der
Pflanzen und sonst noch ver-
schiedenes billig abzug. Kantons-
straße 8, im Hb. Part. 6836

Ein Bügelisch und 2 Zim-
moden billig zu verkaufen
6499 Kell. 21, Part.

Schwere Stockpresse
billig zu verkaufen bei Karl Vob,
Dautenplatz 7. 6711

Gut erhaltene Marmor-
tafel, innen Marmor,
6227 Kell. 28a, Laden.

1 Droschke-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Kantonsstr. 1, Teilstr.